

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und Oesterreich: Vierteljährlich 1500 K.; monatlich 600 K.; für Deutschland und Polen 2500 Kronen; für Jugoslawien einschließlich 90 Din. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 österreichische Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

52. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journals und in allen Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Straußstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten, namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, die **Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Postanstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen**, damit die Zuendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Das Essener Blutbad.

In der inneren Politik herrschte während der Osterzeit feiertägliche Ruhe, die auch durch die in einem Teile der Presse wahrnehmbare Erregung nicht merklich gestört wurde. Demgegenüber erweckt die internationale Lage, wie sie sich nach den jüngsten Vorfällen in den Essener Kruppwerken gestaltet, lebhafteste Besorgnisse. Seit der Besetzung des Ruhrgebietes durch französische und belgische Truppen haben bereits mehr als genug Zwischenfälle die dortige hartbedrängte Bevölkerung auf die Probe gestellt und nur ihrer Selbstdisziplin und der Autorität der deutschen Reichsregierung wie auch der Umsicht der lokalen Behörden war es zu danken, daß sich die Entrüstung und Verzweiflung im besetzten Gebiete nicht in Gewalttaten Luft machte. Ob die bis zur Siedehitze erregten Gemüter sich auch noch weiter werden beruhigen lassen und ob sich die drangalierte Bevölkerung unter dem Druck ihrer bis zum Reißens gespannten Nerven nicht zu Unbesonnenheiten werde hinreißen lassen, ist eine Frage, die sich sehr schwer beantworten läßt. Allerdings sind die auf die Essener blutigen Vorfälle unmittelbar folgenden Osterfeiertage trotz der großen Erregung der Bevölkerung ruhig verlaufen, was darauf hindeutet, daß sich derlei beklagenswerte Vorfälle nicht wiederholen und den bis zum Rand gefüllten Becher nicht überfließen lassen?

Entgegen der französischen Darstellung der blutigen Essener Vorgänge vom verfloffenen Sonntag stimmen nicht nur die deutschen, sondern auch die englischen Berichte überein, daß sich die Arbeiter der Kruppwerke wohl vor der Kraftwagenhalle, wo sich das aus einem Offizier und elf Soldaten bestehende französische Kommando jeweils Requisitionen von Kraftwagen eingefunden hatte, ansammelten, aber keineswegs eine drohende Haltung einnahmen. Es ist sogar einwandfrei festgestellt, daß die Vertreter des Arbeiterrates, als sie wahrnahmen, daß sich die Franzosen benommen fühlten, diese wiederholt ersuchten, sich zurückzuziehen. Da diesem Ansuchen nicht Folge gegeben wurde, bemühten sich die Vertreter der Arbeiter und Angestellten, die Arbeiter zur Rückkehr in die Werkstätten zu bewegen. Dies wurde auch erreicht. Doch ehe dies bewerkstelligt werden konnte, fielen die ersten Maschinengewehrschüsse und als die erschrockene Menge auseinanderstob, schoffen die Franzosen aus ihren Gewehren auf die fliehende Menge. Offenbar verloren die Franzosen die Herrschaft über ihre Nerven und dieser Verlust der Selbstbeherrschung kostete elf Menschen das Leben.

Das Entsetzen und die Empörung über dieses Blutbad werden in den Beileidsäußerungen des Reichspräsidenten Ebert, in dem Telegramm, das Reichkanzler Dr. Cuno an Krupp von Bohlen und an den Betriebsrat der Kruppischen Fabrik gerichtet hat, wie auch in dem Protest, den Regierungspräsidenten Brücker an den kommandierenden General der französischen Rheinarmee, Degoutte, überreichen ließ, zum Ausdruck gebracht. Freilich werden die aus der gemarterten Seele des deutschen Volkes gesprochenen flammenden Worte weder die elf Toten zum Leben erwecken

noch den neunzehn Schwerverletzten und den zahllosen Leichtverletzten die Gesundheit zurückgeben. Sie gestatten aber einen Einblick in die deutsche Volksseele, die durch derlei Vorfälle in ihrem passiven, aber unbesiegbaren Widerstand nur bestärkt werden dürfte. Keineswegs kann aber der deutsche Widerstand dadurch geschwächt werden, daß die Franzosen ihr Essener Werk mit der Verhaftung von vier Mitgliedern des Kruppdirektoriums krönen. Mit diesem neuen Gewaltakt können sie höchstens erreichen, daß der Fabriksbetrieb eingestellt wird und Tausende von Arbeitern ihr Brot verlieren. Aber weder die Arbeiter noch die Arbeiter werden sich auf die Antriebe lassen und der Erfolg der Ruhraktion wird noch länglicher sein, als er bisher war.

Poincaré, der in der gewöhnlichen Verantwortung des ihm durch den Finanzanschuß der französischen Kammer vorgelegten Fragebogens selber zugeben mußte, daß die Sanktionspolitik mit zahlreichen und bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen habe, wird fortan noch in gesteigertem Maße

zur Erkenntnis gelangen, daß ihm der passive Widerstand der Deutschen die Erfassung produktiver Pfänder unmöglich mache und daß er auf dem eingeschlagenen Wege das erstrebte Ziel niemals erreichen werde. Als einzig gangbarer Weg stünde ihm die Lösung der Besetzungsfrage offen. Dieser Weg wurde aber durch den blutigen Vorfälle in Essen verrammelt und es ist kaum zu hoffen, daß diese Hemmung in absehbarer Zeit weggeräumt werden könnte. Je länger aber die Besetzung dauert und je unachtsamer sie gehandhabt wird, desto schwächer werden die Aussichten auf eine befriedigende Lösung der Frage. Wie der Essener Vorfälle beweist, kann die Nervenspannung auf beiden Seiten leicht zu blutigen Zwischenfällen führen, die Komplikationen zur Folge haben könnten, die den ganzen Kontinent in Mitleidenschaft ziehen würden. Das Ruhrgebiet ist der Brandherd, wo der Funke noch unter der Asche glimmt, die Ruhraktion aber die Fackel, die den glimmenden Funken zur hellodernden Flamme entfachen kann.

Protest der Intelligenzberufe gegen die Wohnungsverordnung.

Für das Falllassen des freien Kündigungrechtes. — Einschränkung der Mietzinserhöhungen. — Der Entwurf der neuen Wohnungsverordnung stürzt das Land in eine Katastrophe. — Ein interessanter Vortrag des englischen Abgeordneten Majors Leigh. — Selbst in Großbritannien besteht noch der Mieterschutz für alle Wohnungen.

Die Vertreter der Intelligenzberufe veranfaßten heute nachmittags 6 Uhr im Saale der Budapestener Advokatenkammer eine großzügige Demonstration gegen den Wohnungsverordnungsentwurf des Volkswohlfahrtsministers Josef Vass. Ergriffene Männer der wissenschaftlichen Arbeit, die sonst nicht für Kundgebungen zu haben sind, versammelten sich, um für die Existenzinteressen der ungarischen Kultur und Wirtschaft Stellung zu nehmen. Ärzte, Advokaten, Architekten, Künstler und Schriftsteller fanden sich in hellen Scharen ein, damit ihnen ihr Heim und ihre Arbeitsstätte auch weiter gesichert bleibe und damit sie ihre bisherige Existenz nicht verlieren. Es war ein ergreifender Anblick, wie diese Männer, die sonst zum großen Teile für die Öffentlichkeit tätig sind, mittellosen Kranken kostenlose Behandlung zuteil werden lassen, Entrechteten zum Rechte verhelfen, Wohnungen errichten, an denen es uns jetzt fehlt, und in ihren Laboratorien dem Fortschritt dienen, mit sorgenvollem Blick über eine unbestimmte Zukunft für das Falllassen des freien Kündigungsrechtes und die Einschränkung der Mietzinserhöhungen eintraten. In dieser Stimmung war es von überwältigender Wirkung, als das Mitglied des englischen Parlamentes Major Amos Leigh darlegte, daß selbst in dem Siegerstaate Großbritannien der Mieterschutz für sämtliche Wohnungen steht und daß man erst im nächsten Jahre an die Regelung des Wohnungswezens schreiten wird. In Frankreich und Italien hat man bereits erlassene Verordnungen über die Freigabe von Geschäftslokaltäten zurückgezogen, da die Praxis die gefährlichen Folgen dieses Schrittes erwies. Man kann es daher nicht begreifen, weshalb man gerade bei uns, wo alle Gesellschaftsschichten unter der Einwirkung eines verlorenen Krieges leiden, wo ein großer Teil der Sparrer, der sein Vermögen aus patriotischen Gründen dem Staate zur Verfügung gestellt hat, verarmt ist und wo die Existenzmöglichkeiten besonders für den Mittelstand sich stets erschweren, mit dem vollständigen Abbau des Mieterschutzes eine Katastrophe herbeiführen will. Die Verantwortung hierfür ist so groß und der Protest der gesamten Bevölkerung so einheitlich und laut, daß der Entwurf über die Wohnungsverordnung nicht verwirklicht werden darf. Ueber den Verlauf der Versammlung berichten wir nachstehend:

Die Verantwortung hierfür ist so groß und der Protest der gesamten Bevölkerung so einheitlich und laut, daß der Entwurf über die Wohnungsverordnung nicht verwirklicht werden darf. Ueber den Verlauf der Versammlung berichten wir nachstehend:

Eröffnungsrede Dr. Josef Papps.

Die Protestversammlung der Angehörigen der Intelligenzberufe wurde vom Präsidenten der Budapestener Advokatenkammer Hofrat Josef Papp eröffnet, der die Erschienenen begrüßte. Sodann konstituierte sich das Präsidium, in das Dr. Josef Papp, Professor Hofrat Dr. Julius Dollinger und der Ingenieur Hofrat Ernst Szarvazy gewählt wurden. Vorsitzender Dr. Josef Papp hielt nunmehr eine einleitende Rede, in der er die Auswirkung des Wohnungsverordnungsentwurfes des Volkswohlfahrtsministers Josef Vass auf die Angehörigen der Intelligenzberufe skizzierte. Er führte aus, man wolle noch in letzter Minute einen Versuch unternehmen, um die Durchführung der Verordnung, die dem Mittelstande das Grab schaufelt, zu verhindern. Keiner der Teilnehmer der Versammlung, versichert er, gedenke von der Bahn der Rechtsordnung abzuweichen. Ebenso wie jeder Privatbesitz, wird auch der Hausbesitz anerkannt. Die Frage sei aber jetzt nicht, ob man die Rechte des Hausbesitzes einschränken soll, das ist schon seit Kriegsausgang geschehen, vielmehr sind die katastrophalen Folgen des plötzlichen Aufhebens des Mieterschutzes in Erwägung zu ziehen. Das Wohnungsproblem kann nicht durch Verordnungen, sondern allein durch Neubauten gelöst werden. Der Mietspiegel ist schon lange gezwungen, seinen Lebensstandard immer mehr zu reduzieren; er muß auf so manche kulturelle Ansprüche verzichten und kann oft nicht einmal die Kosten der nötigen Ernährung aufbringen. Wir haben all diese Leiden ohne Murren und ohne Klagen ertragen, denn in uns lebt der Glaube, daß sich die Verhältnisse mit der Zeit bessern werden. In erster Reihe aber muß man uns das bloße Wohnen möglich machen. Der Vermieter, der auch Wohnungsjorgen hat, kann seinem Berufe nicht nachkommen. Der Mittelstand bildet das Rückgrat der Nation. Ohne ihn gibt es keine Wissenschaft und keinen Fortschritt. Wenn man ihn lähmt, kann er seine soziale und staatsverhaltende Mission nicht erfüllen. Das Kapital der Intelligenzberufe ist geistiger Natur, an das Land und an

nének orvosok, ügy-
mérnökök, gyáro-
kereskedők, bank-
selők, gyógyszer-
legjobb társadalmi
uriemberek. Fér-
nök vagy azok
artozói fordulásnak
mial Nagy Jenő.
Rákóczi-ut 57-b.
10938

zmenne dugazdag
lokos egyetlen lea-
gyona: nyolcszáz.
Megbizva: Faragó,
ház-u. 16. 5830

án kívül elvált fi-
szonyka férhez
Vagyon: tízmillió
va: Faragó, Nép-
z-u. 16. 5831

ny ezeröttszáz hold
okkal, nagykeres-
eánya tizenöt mil-
slovenskói urleány
e millióval, közép-
özvegyasszony 40
al férhez menné-
lsmerkedést, előző-
velheli kapcsolatot
oz Nagy Jenő, Rá-
t. 57-b. 10932

ének különböző lár-
állású urimberek
házasságközvetítési
en méltóságos a
-rodához fordulni,
ház-u. 16. 5833

mit Gefährt und
45 Jahre alt. Christ-
b gut erhalten, sucht
ges, intelligentes,
ges, festes Frauen-
einem Alter zwisch
Zuschriften unter
re" an die Exp. d.
11233

RESPONDENZ

engraves Betanung
bestimmten dor-
Gentleman, 40-
ist (Ausländer bevor-
eds gemeinsamer Aus-
nd Befreiungen. Su-
er Gesellschaft, gut
elegant, unabhän-
schenfunktig und best-
Befrei erbeten unter
uek" an die Exp. 11346

gratuit "Örokre"
36628

erkedne németül
célaból 23 éves
elő intelligens né-
agy németül be-
releányval. "Tele-
355" kiadóba.

uttsche wünscht die
Bekanntschafft eines
er. intellig. Herrn.
unter „Westphalen-
" an Exp. 11341

die ehrbare Bekant-
des jungen, hübschen, u-
n. deutschsprechenden
a. Ein junger Herr
er gerne die deutsche
erlernen. Briefe — nur
eben aus gutem Hause
abigen Angaben ent-
wägen unter Schiffr
egnahme mit dem Aus-
sreiben 316" an die
Exp. 11316

lyes családból való,
b. vidéki városban
velt, csinos, finom-
tatal 12r. ügyvéd,
elő fővárosi öszze-
ekkel is rendelke-
györgyalma iroda-
keresi ismeretsé-
sintelyes családból
vvel, csinos, gaz-
leányiak. Levele-
Gentleman 16836

Blockner hirdeto-
mmelweis-utca ké-
12086

ender Herr möchte
neiter Dame chi-
genreung bieten.
unter „Wer waq-
383" an Exp. 11383

ente Deutschböhmü
re) sucht ehrbare,
nühige Bekantschafft
zu bis 50 J. „Dis-
" an die Exp. 11379

KOSMETIK

und werden Sie durch
auch der Eisnarische
heuse, A. 300, braunes
buzes Haar gewinnen
dem Ruhezustand, A. 300
ergerie. Erhältlich
lieferant, Budapest, VI.,
s-ut 37. 13689

ng, Marke „Sylus"
ou für jede Dame.
ubapest, V. Dorottya-
11385

zu beraten.

einen bestimmten Tätigkeitsort gebunden. Das Ordinationszimmer des Arztes, die Kanzlei des Advokaten, das Atelier des Künstlers sind heilige Stätten, die man nicht einfach als Geschäftslokale bewerten darf. Um der Wissenschaft, der Kultur und der Kunst ihre bisherigen Arbeitsstätten und Heimte zu sichern, muß der Entwurf der neuen Wohnungsverordnung abgeändert werden.

Das Referat über die Wohnungsverordnung.

Referent Dr. Alexander Ján befaßte sich hierauf eingehend mit den einzelnen Bestimmungen des Entwurfs der Wohnungsverordnung. Er bezeichnete es als eigenartig, daß man den Akt der Aufhebung des Mieterschutzes als „Befreiung“ bezeichnet, wo man sich doch darunter ganz andere Vorstellungen macht. Noch nie war das gesamte Wirtschaftsleben einer solchen Gefahr wie jetzt ausgesetzt. Hunderte Geschäfte werden geschlossen und tausende Personen arbeitslos werden. Der Kurs der Krone wird weiter zurückgehen und die Deuierung eine phantastische Höhe annehmen. Die Wohnungsverordnung ist ein diabolisches Werk, aus dem uns eine vollständige Katastrophe entgegenarrt. Bis 1. November 1926 können sämtliche Wohnungen gekündigt werden. Man versteht nicht, weshalb die Freigabe so dringend war, zumal es nicht sicher ist, ob bis dahin genügend Wohnungen zur Verfügung stehen werden. Für den 1. Mai 1924 können Geschäftslokale, Bureaus und Werkstätten gekündigt werden. Das ist ein Verbrechen gegen die schaffende Arbeit. In keinem Staate Europas ist der Mieterschutz aufgehoben worden. In Frankreich und in Italien hat man die Verordnungen über die Freigabe der Geschäfte unter dem Druck der Öffentlichkeit zurückziehen müssen. Das Kündigungsrecht bezieht sich auch auf ärztliche Ordinationszimmer, auf Advokatenkanzleien und auf Ateliers von Künstlern.

Die Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern.

Da ist das Problem der Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern, die bereits am 1. November 1923 gekündigt werden können. Die Frage, weshalb mit der Freigabe dieser Wohnungskategorie nicht solange gewartet wird, bis entsprechende neue Wohnungen zur Verfügung stehen, beantwortete Volkswohlfahrtsminister Josef Vass dahin, daß es sich hier bloß um wohlhabende Leute handelt, die genügend Kapital besitzen, um selbst bauen zu können. Zunächst muß festgestellt werden, daß es in Budapest nicht mehr als 2400 Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern gibt, die zum Teile von Hausbesitzern selbst okkupiert sind. Nur in vollständiger Unkenntnis der Tatsachen kann man behaupten, daß diese Wohnungen bloß reiche Leute gemietet haben. Viele Leute waren im Frieden in der Lage, den damaligen Hauszins zu bezahlen, während sie heute nicht einmal den gegenwärtigen entrichten können. Ihre Vermögensverhältnisse konnten mit der Deuierung nicht Schritt halten. Allein die Kriegsgewinner und die Schieber waren in der Lage gewesen, neue Wohnungen zu bauen, aber für sie besteht nicht mehr dieser Zwang, denn die großen Wohnungen sind freigegeben worden. Was sollen die bisherigen Mieter der Wohnungen mit sechs und mehr Zimmern tun? Das Bezahlen von kleinen Wohnungen ist derzeit noch unmöglich, da für die übrigen Wohnungskategorien der Mieterschutz noch nicht aufgehoben worden ist. Am bedauerlichsten ist, daß die Zimmer, die die Angehörigen der Intelligenzberufe für ihren Beruf in Anspruch nehmen, von der Zimmerzahl nicht in Abzug gebracht werden. Der Intelligenz wird daher wegen des bloßen Zufalls, daß ihre Wohnung und Arbeitsstätte beisammen sind, doppelt bestraft, sie wird ihrer Wohnung und ihrer Arbeitsstätte beraubt. Man hätte erwartet, daß Volkswohlfahrtsminister Josef Vass eine gewisse Sympathie den Intelligenzberufen entgegenbringt, da er auch aus der Larzinerklasse hervorgegangen ist. Der Entwurf enthält betreffs der Wohnungen unter sechs Zimmern die Bestimmung, daß die festgesetzten Kündigungsstermine erst dann in Kraft treten, wenn hierüber nach der Zunahme der Bauaktivität eine besondere Verordnung erschienen wird. Man versteht nicht, weshalb zwei Verordnungen nötig sind. Die prinzipielle Erklärung über die Kündigungsstermine ist insoweit überflüssig, als keine genügenden Neubauten zur Verfügung stehen. Man darf die Bevölkerung keiner ständigen Ungeheißheit aussetzen. Eine weitere eigenartige Bestimmung ist die Fixierung des Vormieterrechtes. Den alten Mietern wird nämlich das Recht eingeräumt, die Wohnung zu dem Mietzins zu behalten, der von dem Höchstbietenden geboten wird. Durch diese Bestimmung wird ein neuer Strohmännerberuf entstehen. Man wird Leute dängen, die phantastische Mietzins anbieten werden. Die Verordnung enthält fernerlei Bestimmung, daß ein derartiges Mitspielen über Bestimmungen bestraft wird.

Die Resolution.

Der Referent unterbreitete sodann eine Resolution, in der es heißt: Die Versammlung stellt fest, daß der Verordnungsentwurf in seiner heutigen Form unannehmbar ist. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das Inkrafttreten des freien Kündigungsrechtes (§§ 60 bis 62) ohne vorherige Schaffung einer entsprechenden Zahl neuer Wohnungen zu unabsehbaren Störungen, zum Verbluten eines Teiles der Bevölkerung und zu einer unerträglichen Deuierung führen muß. Die Versammlung wünscht auf das Entschiedenste, daß der vom freien Kündigungsrecht handelnde Teil des Entwurfs einweilen vollständig fallen gelassen werde. Zunächst ist ein Baugesetz zu erbringen, dann die Bauarbeiten in Angriff zu nehmen, die Einräumung des Kündigungsrechtes gegenüber Haupt- und Astermietern ist bis zur Zeit der Errichtung der nötigen Wohnungen hinauszuschieben. Die Versammlung hält das uneingeschränkte Kündigungs- und Mietzinserhöhungsrecht nur nach Durchführung der auf sämtliche Wohnungskategorien bezüglichen Neubauten statthaft. Es wird dagegen protestiert, daß im Falle einer sofortigen Kündigung der Wohnungen von sechs und mehr Zimmern der Umstand, daß einzelne Wohnungsteile für die Zwecke von Advokatenkanzleien, Jugendbureaus, ärztliche Ordinationszimmer dienen, außer Acht gelassen wird, sowie dagegen, daß die Arbeitsstätten der Intelligenzberufe uneingeschränkt gekündigt werden können. Es wird weiter gefordert, daß das Wohnungs- und Bauprobem von der Nationalversammlung erledigt werde. Gegen eine mäßige Mietzinserhöhung nimmt die Versammlung keine Stellung. Eine fünfzigfache Mietzinserhöhung wird aber als übertrieben betrachtet. Schließlich erklärt die Versammlung, daß sie die Durchführung des Verordnungsentwurfes als einen Schlag für das ganze Land betrachtet, weshalb sie die Mitglieder der Nationalversammlung und aller gemeinnützigen Korporationen auffordert, mit aller Kraft gegen die Verordnung Stellung zu nehmen. Hierauf meldete Hofrat Professor Dr. Julius Dollinger als Präsident des Landesärzterverbandes, daß sich sämtliche Ärztereinigungen in einer gemeinsamen Versammlung mit der Wohnungsfrage befaßt haben. Gemäß dem Beschlusse dieser Konferenz erklärte Dr. Sigmund Ritter (Nationalverein der ungarischen Ärzte), daß der Entwurf die Existenz des Arztstandes auf das Äußerste bedrohe. Bei den Wohnungen über sechs Zimmern müßten wenigstens zwei Zimmer als Ordinations- und Empfangszimmer anerkannt werden.

Sechs Milliarden fließen dem Staate zu.

Hierauf ergriff der Architekt Stefan Medgaházy das Wort, der gleichfalls gegen die rasche Befreiung Stellung nahm. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen hält er eine inländische oder ausländische Bauanleihe für unmöglich, da das Kapital sich selbst bei den erhöhten Mietzinsen schlecht verzinst. In Budapest gibt es 208.000 Wohnungen, die im Frieden einen Mietzins von 240 Millionen Kronen erbracht haben. Wenn der Wohnungsverordnungsentwurf verwirklicht wird, werden dem Staate an ärarischer Beilegung und verschiedenen Steuern 66 Prozent der Mietzinseinnahmen zufließen. Wenn der staatliche Anteil aber nur mit 50 Prozent angenommen wird, hat der Staat in Budapest ein jährliches Einkommen von 6 Milliarden Kronen, die zum Bau von 12.000 Wohnungen zu zwei Zimmern und einer Küche laugen, da der Baupreis für eine solche Wohnung sich heute auf 5 Millionen Kronen stellt. In Budapest sind zur Ausgleichung des Angebots und der Nachfrage nach je tausend Einwohnern zwanzig neue Wohnungen zu errichten. Der Gesamtbetrag beträgt daher nur 18.000 neue Wohnungen, die in einigen Jahren auch errichtet werden können. Wenn die neuen Wohnungen bereits fertig sind, kann an die Aufhebung des Mieterschutzes geschritten werden.

Advokat Dr. Madár Petráf brachte die Angelegenheit der Astermieter zur Sprache. Die die Intelligenzberufe besonders interessiert, da sie zum großen Teile genötigt sind, ihre Arbeitsstätten aus zweiter Hand zu mieten. Er verwies darauf, daß der Entwurf einerseits die Ausbeutung der Astermieter verhindert, andererseits aber ein freies Kündigungsrecht dem Vermieter zubilligt, so daß in der Praxis gegen Ausbeutungen nicht vorgegangen werden kann.

Eine Rede des englischen Abgeordneten Major Amou Leigh.

Unter allgemeinem Interesse ersuchte hierauf der englische Abgeordnete Major Amou Leigh, der sich auf einer Studienreise in Budapest aufhält, um das Wort. Er bet eine äußerst interessante Schilderung der Regelung des Wohnungswezens in Großbritannien. In England gibt es seit dem Jahre 1920 ein Mieterschutzgesetz. Die Friedensmietzins dürfen höchstens um 15 Prozent über die des Friedensstands erhöht werden. (Die allgemeine Deuierung beträgt 50 bis 60 Prozent.) Für die Instandhaltung

der Häuser und Wohnungen kann ein weiterer Betrag bis 25 Prozent gefordert werden. Insofern der Hausbesitzer keine Renovierungsarbeiten vornimmt, kann er auf diesen Betrag keinen Anspruch erheben. Vor kurzem hat die Regierung eine Verordnung erlassen, mit der die Wohnungen in drei Kategorien geteilt wurden. Im Jahre 1923 sollten die Luxuswohnungen, im Jahre 1924 die Mittelwohnungen und im Jahre 1925 die Kleinwohnungen gekündigt werden. Zuvor fanden vier Erftawahlen statt. In drei Bezirken bewarben sich Mitglieder der Regierung, die bisher noch nicht Abgeordnete waren, um ein Mandat, sie erlitten aber infolge der Wohnungsverordnung einen schmählischen Durchfall, die Regierung sah sich daher genötigt, eine feierliche Deklaration abzugeben, wonach sie die Regelung des Wohnungswezens auf das Jahr 1924 hinausschiebe. Wenn bis dahin genügend neue Wohnungen zur Verfügung stehen werden, wird sie das Parlament befragen, ob das freie Kündigungsrecht wieder zur Geltung gelangen dürfe. Die Arbeiterpartei wünscht, daß das Kündigungsrecht noch auf weitere sieben Jahre verschoben werden soll, und da die englische Regierung sich vor der öffentlichen Meinung nicht zu verschließen pflegt, ist die Aufhebung des Mieterschutzes für lange Zeit hinausgeschoben.

Dem Abgeordneten Major Leigh, dessen Ausführungen Dr. Kustan Vámbéry verdolmetschte, wurden stürmische Ovationen dargebracht.

Nachdem noch mehrere Redner, darunter Dr. Zoltán Körösczy und Dr. Arpad Vass, gesprochen hatten, wurde die Resolution einstimmig angenommen. Die Resolution wird dem Volkswohlfahrtsminister Josef Vass und der Nationalversammlung überreicht werden.

Zusammentritt des Deuierungsausschusses.

Morgen tritt der Deuierungsausschuß der Nationalversammlung zusammen, um sich mit der famosen Wohnungsverordnung des Ministers Josef Vass zu befaßen. Diese Verordnung hat nicht nur in oppositionellen Kreisen, sondern auch bei einem großen Teile der Einheitspartei große Verstimmung hervorgerufen, die auch bei den Verhandlungen des Deuierungsausschusses zum Ausdruck gelangen wird. Namentlich die sozialdemokratischen Abgeordneten wollen schon morgen den Kampf aufnehmen; sie sind der Ansicht, daß die Wohnungsverordnung nicht in Kraft treten und die Wohnungsfrage nur legislativ geregelt werden dürfe. Den morgen beginnenden Beratungen des Deuierungsausschusses daher auch die außerhalb der politischen Parteien stehenden Kreise lebhaftes Interesse entgegen.

Die Preise der Hotelzimmer sind vom 1. d. an auf der Bester Seite um 80 Prozent, auf der Düner Seite um 120 Prozent erhöht worden. Die ständigen Bewohner der Hotels hielten gestern unter Vorsitz des pensionierten Richters Franz Horváth eine Sitzung, in der beschlossen wurde, an den zuständigen Stellen gegen die Erhöhung zu protestieren.

Der Landesverband der Hausbesitzer veröffentlicht ein Communiqué, in dem darüber Beschwerde geführt wird, daß die Mietzins nur um das Fache erhöht werden sollen, da diese Erhöhung von der Regierung kontempiert worden ist, als der Kurs der Krone noch 0,23 Schweizer Centimes betragen hat. Seither sei ein neuer Deuierungsprozeß eingetreten. Die Hinausschiebung der Wohnungsfreigabe bis zum Jahre 1926 verleihe dem Hausbesitzer, da für den Abbau ein Jahr vollaus hinreichte. Schließlich wird gegen das Vormieterrecht der alten Mieter Stellung genommen, da es das Kündigungsrecht illusorisch mache.

Eine Deputation der Interessenvertretungen von Handel und Gewerbe ersuchen heute bei dem Handelsminister Ludwig Waks, von dem sie Schutz gegen die gravamsten Bestimmungen der Wohnungsverordnung forderte. Der Minister erteilte keine konkrete Antwort, sondern beschied die Deputation für Mittwoch zu sich, um ihr dann eine endgültige Antwort zu erteilen.

Zur Situation.

Die Politik des Mittelweges. — Bedenkliche Emigrationen politischer Führer. — Erklärungen der Grafen Apponyi, Zichy und Andrássy.

Während der Ostertage herrschte in bezug auf die innere Politik tiefe Windstille und es kam kein einziger Zwischenfall vor, der die Ruhe ernstlich gestört hätte. Am Ostermontag, an dem seit dem berühmten Osterartikel Franz Deaks geradezu in traditioneller Weise alljährliche bedeutungsvolle Emigrationen der politischen Führer zu erfolgen pflegen, liefen sich diesmal die berufenen Führer unserer Politik: die Grafen Albert Apponyi, Johann Zichy und Julius Andrássy vernehmen. Als hätten diese drei Staatsmänner ein gemeinsames

Erwartung unter sich vereinbart, so gleichlautend kommen ihre Ansichten in diesen Osterferien zum Ausdruck. Alle drei Äußerungen kulminieren in dem Bestreben, die politischen Kreise davon zu überzeugen, daß für dieses vielgeprüfte Land nur eine Politik der Mäßigung und gegenseitigen Verständigung am Platze sei. Alle drei Politiker geben das Lösungswort der goldenen Mittelstraße aus und finden sich damit mit den Anschauungen des Ministerpräsidenten Grafen Ziffler Bethlen, der bekanntlich in einer Parlamentsrede gleichfalls dieses Schlagwort als sein politisches Glaubensbekenntnis betonte hatte.

Graf Albert Apponyi erklärt, daß es eine Weisheitslehre wäre, wenn man wieder solche Verhandlungen und Stimmungen aufleben lassen oder dulden würde, welche gerade bei jenen Nationen, auf deren Unterstützung wir rechnen, das Vertrauen zu Ungarn auf den Gefrierpunkt sinken lassen müßten.

Graf Johann Zichy plädiert für eine Politik des Mittelweges, deren Ziel nur eines sein sollte: die Konsolidation der politischen Zustände. Jede Ablenkung von dieser Politik könne nur zum Radikalismus und zur Demagogie führen.

Auch Graf Julius Andrássy erklärt sich für eine Politik der Mäßigung und führt aus, daß wir uns in keine ententewürdige Politik einlassen

dürften, wobei er auch der bisher bestandenen Absicht das Wort spricht, daß Ungarn die politische Freundschaft mit Italien vor Augen halten möge.

Neben diesen wichtigen politischen Einigungen beschäftigt ein Ideenaustausch des Abgeordneten und Mitgliedes der Einheitspartei Wild mit dem Abgeordneten Julius Gömbös sehr lebhaft die politische Welt. Der zum engeren Anhang des Ministerpräsidenten gehörende Abgeordnete Wild fordert seinen Kollegen Julius Gömbös auf, er möge in sich kehren und nicht die Politik des Ministerpräsidenten fördern, welcher die überwiegende Mehrheit der Einheitspartei rückhaltlos zustimme. Julius Gömbös hat auf diese Aufforderung mit spitzfindigen Bemerkungen geantwortet und in politischen Kreisen folgert man hieraus, daß Gömbös und sein Anhang es in der nächsten Zusammenkunft der Einheitspartei auf eine Kraftprobe ankommen lassen wollen. Die maßgebenden Persönlichkeiten der Partei sind jedoch der Ansicht, daß Gömbös und sein geringer Anhang vollständig isoliert bleiben werden und daß die Einheitspartei, die auch bisher schon in eidrunder Majorität die Politik des Ministerpräsidenten befolgt hat, bereit sei, mit vollster Kraft für diese Politik einzutreten.

tung, welche bereits vor einem Monat von der internationalen Kommission verboten worden war, wurde requiriert. Es werden auch andere Strafmaßnahmen getroffen werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

*** Eine unerhörte Annahme.** Die ewig zunehmenden und bettelnden Lohnführerbesitzer sind, wie bereits berichtet, wieder einmal um eine Tarifierhöhung eingekommen, erlitten um ihren eigenen Profit zu vergrößern und dann, um ihren unveränderlich großen Ansprüchen den Raum noch mehr aufzuwecken zu lassen. Die hauptstädtische Verkehrssektion, deren ganze Tätigkeit sich in der Vorbereitung von Tarifierhöhungen erschöpft, unterstützt solche Ansuchen mit einer Wollust sondergleichen und sie bewacht jeden Tag als verloren, an welchem sie keine Gelegenheit findet, der Bevölkerung neue Listen aufzubringen. Daß die Verkehrssektion mit der Sektion durch Tisch und Dünn geht, darf nicht verwundern, weiß die Sektion doch die Wünsche der verschiedenen Verkehrsunternehmungen so mündgerecht aufzutragen, daß auch mehr Verständnis für deren Dinge Erbarmen finden würde. Was sich aber in der heutigen „Sitzung“ der Verkehrssektion ereignet hat, steht in der Geschichte der hauptstädtischen Verwaltung einzig da. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Tarifierhöhung der Lohnführerwerke. Präsident, Magistratsrat Ewald Hoch, eröffnete die Sitzung in Anwesenheit eines einzigen Mitgliedes der Kommission, des Stadtrepresentanten Friedrich Mettelka. Während der „Verhandlung“ erschien dann noch Viktor Bazzza und da die beiden Stadtrepresentanten und Mitglieder der Verkehrssektion eines Sinnes waren, wurde einstimmig beschlossen, den Tarif der Lohnführerwerke vom 140fachen auf das 300fache der dritten Lage zu erhöhen. Gleichzeitig wurde einstimmig ausgesprochen, daß die Erhöhung des Tarifs in der Erwartung der Genehmigung seitens des Ministers unmittelbar nach Annahme desselben durch die am Freitag stattfindende Generalversammlung in Leben treten wird. Die Verkehrssektion besteht aus dreißig Mitgliedern, von denen nur zwei Zeit fanden, einer für das Publikum so wichtigen Frage einige Aufmerksamkeit zu schenken, die übrigen zogen es vor, von den Strapazen der Osterfeierstage auszurufen. Übrigens könnten die abwesend gebliebenen Herren sich darauf berufen, daß sie anderweitig ekkupiert waren, daß sie der Tarifierhöhung wegen ihre Osterferien nicht unterbrochen wollten etc. Was aber weiß der Leiter der Verkehrssektion, Magistratsrat Anton Dill, vorzubringen? Nirgendwichtigimmer die schleunige Tarifierhöhung hielt, war es nicht seine Pflicht, zu beantragen, die Sitzung wegen der Teilnahmslosigkeit der Stadtrepresentanten zu vertagen? Er wird doch wohl selbst zugeben, daß er mit samt seiner Vorlage in ein gar schlechtes Licht gelangt, wenn er eine so schwere Belastung des Publikums gewissermaßen diktatorisch ins Leben rufen will. Wenn die beiden Stadtrepresentanten nicht das Entschuldigende hatten, daß es ihrerseits eine Annahme sondergleichen ist, an Stelle von 30 Kommissionsmitgliedern Beschlüsse zu fassen, hätte Herr Dill sie darauf aufmerksam machen müssen, und da die Vorlage ja ohnehin erst am Freitag vor die Generalversammlung gelangt, für Donnerstag oder Freitag eine neuerliche Sitzung einberufen können. Glaubt der Herr Magistratsrat wirklich, daß die Generalversammlung über diesen Gewaltstreich ruhig hinweggehen wird?

*** Generalversammlung auf Generalversammlung.** Bekanntlich wird der hauptstädtische Munizipalausschuß am Freitag die vor den Osterferien unterbrochene Generalversammlung fortsetzen. Bei dieser Gelegenheit dürfte es, wie wir annehmen, zwischen Karl Horváth (N) und dem Bürgermeister zu einem Zusammentreffen kommen, der zu stimmungsbildenden Szenen führen dürfte. Karl Horváth hat bekanntlich mit 42 Geweihten die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung beantragt, in welcher ein Antrag verhandelt werden sollte, der Regierung Vertrauen zu votieren. Auf Befehl der Führer der christlichen Kommunalpartei hat der Bürgermeister den Antrag Horváths als ersten Punkt auf die Tagesordnung der am Freitag stattfindenden fortsetzungsweisen Generalversammlung gestellt, um dadurch die außerordentliche Generalversammlung illusorisch zu machen. Wegen dieser flagranten Verletzung der Geschäftsordnung wird nun Horváth den Bürgermeister zur Rechenschaft ziehen, seinen Antrag aber nicht vorbringen, sondern auf der Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung bestehen. Uebrigens ist für Mittwoch, den 11. d. bereits eine ordentliche Generalversammlung einberufen worden.

*** Die christliche kommunale Partei** hielt heute abends ihre regelmäßige Parteikonferenz ab. Bei diesem Anlasse kam auch die neue Wohnungsverordnung zur Sprache, die allerorts die größte Mißbilligung auslöste. Die Partei betraute den Stadtrepresentanten Johann Flosdán, in der freitägigen Sitzung des hauptstädtischen Munizipalausschusses eine dringende Interpellation einzubringen, in der gegen die heutige Fassung der Wohnungsverordnung Protest erhoben wird; die Generalversammlung der

Die Franzosenherrschaft im Ruhrgebiet.

Das Blutbad in Essen. — Verhaftung von vier Direktoren der Kruppwerke.

Das Blutbad, welches die Franzosen am Samstag in Essen angerichtet haben, hat in Deutschland die größte Aufregung hervorgerufen. Elf Tote und neunzehn Schwerverletzte — von den zahlreichen Leichtverletzten abgesehen — sind die Opfer der französischen Gewalttat. Die Osterfeierstage sind noch der Aufregung ruhig verlaufen. Am Ostermontag sind vier Direktoren der Kruppwerke verhaftet worden, zwei andere, die gleichfalls verhaftet werden sollten, waren nicht anwesend.

Weitere Details über das Essener Blutbad.

Ueber die Vorgänge am Samstag werden noch folgende Details gemeldet:

Das am Samstag früh 7 Uhr in den Kruppwerken zwecks Requisition von Kraftwagen erscheinende französische Kommando, das aus einem Offizier und elf Soldaten bestand, erwartete eine französische Kommission. Diese fuhr über kurz noch ihrem Einreisen, gegen 9 Uhr, sofort wieder ab, da die Fabrikssirenen zu heulen begonnen hatten. Das französische Kommando blieb vor der Kraftwagenhalle, in deren Nähe sich von 9 Uhr ab die Arbeiter der umliegenden Werke zu sammeln begannen. Schon kurz vor acht Uhr hatten zwei Vertreter des Arbeiterrates das Kommando gebeten, abzugehen. Um 9 Uhr 30 Minuten wiederholten Mitglieder des Arbeiterrates den Versuch, wobei ungewandelter Abzug verhängt wurde. Um 10 Uhr 30 Minuten wurde ein dritter, ebenfalls vergeblicher Versuch von denselben Angehörigen unternommen. Inzwischen waren der zunächst liegende Toreingang und die gegenüberliegenden Dächer von den Arbeitern besetzt worden.

Kurz nach 11 Uhr hörten die Sirenen auf, zu heulen. Dies war das Zeichen für die Arbeiter, in die Werkstätten zurückzukehren. Die Vertreter der Arbeiter und Angestellten hatten durch ihre Bemühungen die Rückkehr der Arbeiter in ihre Werkstätten erreicht. Doch ehe dies hemntlichst werden konnte, fielen die ersten Maschinengewehrschüsse, die auf ein dem Toreingang gegenüberliegendes Dach gerichtet waren und die sofort Verwundete und wahrscheinlich auch Tote forderten. Als die Menge auseinanderstob, kamen die Franzosen aus dem Toreingang heraus und schossen aus ihren Gewehren auf die fliehende Menge. Wie die leitenden Krankendärzte feststellen haben, sind die meisten Verletzungen von hinten erfolgt. Dann zog der Offizier mit seinem Kommando unbehindert ab.

Gegen 12 Uhr hat die Menge ein französisches Auto angehalten, den Chauffeur stärker und die beiden mitfahrenden Ingenieure, einen Franzosen und einen Belgier, leichter verprügelt. Ein französischer Kriminalkommissar, der um dieselbe Zeit von einer Menge bedrängt war, wurde von Arbeitern und Beamten in Schutz genommen, so daß ihm nichts geschah. Er hat sich hierin bei den Deutschen bedankt.

Teilnahmestelegramm des Reichskanzlers.

Berlin, 2. April. Anlässlich der Essener Ereignisse hat Reichskanzler Cuno an Krupp von Bohlen und an den Betriebsrat der Kruppischen Fabrik ein Telegramm gerichtet, in dem er seinem Entsetzen über das schreckliche Blutbad Ausdruck gibt, das der französische Militarismus unter friedlichen und wehrlosen Arbeitern angerichtet hat.

Gleichzeitig verdammt er seine anrüchliche Teilnahme den Familien der Opfer des Massenmordes und den ausüßlich der bestmöglichen Tat Verdächtigten. Der Reichskanzler weist darauf hin, daß die französischen Soldaten sich nicht scheuen, Maschinenbewehrung gegen Arbeiter zu richten, die nichts anderes taten, als in friedlicher Weise ohne Drohungen gegen ein Eindringen in ihre Arbeitsstätten zu protestieren. Mit böswilliger Frivolität vernichteten die die Gesundheit zahlreicher Deutschen, inmitten einer

Bevölkerung, die gegenüber allen Provokationen der fremden Soldateska eine beispiellose Selbstbeherrschung bewandert. Überall wurde sich das menschliche Gemüt gegen die schreckliche Missetat empört.

Ein deutscher Protest.

Berlin, 3. April. Regierungspräsident Grünher überreichte dem kommandierenden General der Rheinarmee Degoutte durch die Hand des Generals Denbignes in Düsseldorf anlässlich der Vorgänge in Essen ein in überaus scharfen Worten gehaltenes Protestschreiben, in welchem er die von französischer Seite verbreitete Darstellung, als ob die Besatzungstruppen durch Gewalttätigkeit der Krupparbeiter zu ihrem Vorgehen veranlaßt worden wären, zurückweist und das Bestreben, die Direktoren der Kruppwerke für die Anwesenheit der Arbeiter verantwortlich zu machen, als kläglich bezeichnet. Durch die Vorfälle sei das gesamte Gebiet, besonders der Ruhrbezirk, in eine zur Siebtheit gebrachte Erregung versetzt worden. Der Regierungspräsident fordert unverzüglich strenge Maßnahmen. Für die scharfe Sprache seines Schreibens, in dem er unter anderem „seinem tiefsten Abscheu über das Wüten der französischen Soldateska, besonders deren Offiziere“ Ausdruck gibt, erklärt Grünher sich bereit, vor jedem französischen Kriegsgericht mit seiner Person einzutreten.

Befehung von Zechen.

Münsterberg, 3. April. Die Zechen „Bergmannsglied“ in Buer, „König Ludwig“ in Reddinghausen und „Waltrup“ in Waltrup sind besetzt worden. Aus Wipperfurth werden Truppenbewegungen, besonders von Kavallerie, gemeldet. In Dortmund wurde heute morgen von den Franzosen eine weitere Requisition von Automobilen vorgenommen.

Gewalttaten.

Berlin, 3. April. (Wolff.) In Mannheim wurde gestern der auf der Seite des Bahnhofs Nedar-Stadt gelegene Teil der Friedrichsbrücke von den Franzosen abgesperrt, wodurch sich empfindliche Verkehrsstörungen ergeben haben. In dem am Samstag besetzten Motowerk konnten die Arbeiter und Beamten auch heute die Arbeit noch nicht aufnehmen. In den Magazinsräumen haben die Franzosen die geschloffenen Behälter aufgebrochen und alles darin gelegene zerstört. Die zunächst in dem evangelischen Waisenhaus untergebrachten Franzosen sind nun in das alte Benzwerk gelegt worden, wo jetzt 200 Mann mit 3 Maschinengewehren untergebracht sind.

Die Verhaftung von vier Direktoren der Kruppwerke.

Berlin, 3. April. Nach einer Meldung der Westfälischen Zeitung aus Essen sollen die vier Direktoren der Kruppwerke, die am Ostermontag verhaftet worden sind, Ende der Woche vor das Kriegsgericht in Wreden gestellt werden.

Strafmaßnahmen.

Koblenz, 3. April. (Kobas.) Wegen der nächsten Kländerung in der Koblenzer Druckerei „Gutenberg“ wurden auf Anordnungen Tinars folgende Strafmaßnahmen ergriffen: Polizeidirektor Schacher, Richter Knapp, Polizist Stefan und der studierende Maschinist werden vor ein Militärgericht gestellt. Die militärische Vereinigung, genannt „Ruderverein“, wurde aufgelöst. Zwei Majore und zwei verdächtige Familien wurden ausgewiesen. Die Koblenzer Zei-

weiterer Be-
Anforderung der
Spruch erheben.
Berordnung er-
ren die Luxus-
mittelwohnungen
gen gefündigt
hlen statt. In
der Regierung,
ten, um ein
Wohnungsber-
die Regierung
de Deklaration
des Wohnungs-
ebe. Wenn bis
zur Verfügung
zu befragen, ob
Wohnung gelan-
ht, daß das
ere sieben
da die englische
nung nicht zu
g des Mierer-
h, dessen Ans-
verdolmetschte,
acht.

darunter Dr.
od Vajl, ge-
en einstim-
tion wird dem
und der Ratio-

uschusses.

gsauschuß
n, um sich nur
nung des Mi-
se Verordnung
n Kreisen, son-
n Einheits-
hervorgehoben,
Leuerungsaus-
rd. Namentlich
geordneten mel-
schmen; sie sind
nung nicht in
sfrage nur
dürfe. Den mor-
Leuerungsaus-
rhalb der poli-
hastiges Interesse

mer sind vom
Bericht, auf der
t worden. Die
en gestern unter
Franz Hor-
wurde, an den
obung zu prote-

er Hausbe-
ac, in dem dar-
e Mietzins nur
n, da diese Er-
liert worden ist,
Schweizer Ge-
ner Leuerung-
ung der Woh-
erlebe den Haus-
ollaus für die
recht der alten
se Rindungse-

isenvertre-
er Werbe er-
nister Ludwig
er ordnung
e konkrete Ant-
n für Mittwoch
ge Antwort zu

U.
beusame Enun-
klärungen der
Andrássy.

te in bezug auf
ud es kam kein
uhe ernstlich ge-
em seit dem be-
radezu in modi-
sische Enunzia-
folgen pflegen,
Führer unserer
onyi. Johann
vernehmen. Als
n gemeinsames

Hauptstadt beansprucht, daß die Verordnung, bevor sie in Rechtskraft tritt, der Hauptstadt zur Begutachtung zugestellt werde. Inzwischen war Dr. Karl Wolff, der seit dem Tode seiner Tochter den Zusammenkünften der Partei fern geblieben war, in der Konferenz erschienen. Er dankte der christlichen Kommunistenpartei für die ihm unlänglich des Hinscheidens seiner Tochter bezeugte Teilnahme und erklärte, daß er nunmehr, da sein seelischer Zustand wieder das Gleichgewicht errungen habe, mit voller Kraft für die Ideen der Partei eintreten werde. Schließlich votierte die Konferenz dem Repräsentanten Franz Ujety, der hauptsächlich zur Propaganda für den Unterrichtsminister Grafen Kuno Klebelsberg in Komárom gewirkt hatte und deshalb auch Angriffen ausgesetzt war, Vertrauen. Damit fand die Sitzung auch ihren Abschluß.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:
monatlich 600 K.
vierteljährlich 1500 „

Die Administration des „Neuen Pester Journals“
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Europa wird von einem großen Luftdruck bedeckt, das Maximum befindet sich über Skandinavien; eine Luftdruckdepression ist in der Gegend von Island aufgetaucht, aber auch über Nordafrika ist der Luftdruck verhältnismäßig gering. Das Wetter ist auf dem Kontinent überwiegend trocken und sehr kühl. In unserem Vaterland hat es nirgends Niederschläge gegeben, auch das Thermometer ist bis heute früh überall unter den Gefrierpunkt gesunken, am meisten in Debrecen, wo das Minimum - 7 Gr. C. beträgt. Temperaturmaximum: + 12 Gr. C. in Nagyvárad und Kaposvár. In Budapest: Maximum + 10 Grad C., Minimum - 1 Gr. C., heute früh - 0 Gr. C. - Wetterprognose: Ueberwiegend trockenes, kühles Wetter auch weiterhin mit Nachfrösten zu erwarten.

Die Graf Julius Andrássy-Zentennarfeier. deren Abhaltung ursprünglich für den 8. April geplant war, wird infolge Verhinderung des Grafen Albert Apponyi, der die Festrede halten wird, auf den 29. April halb 11 Uhr vormittag verschoben. Die Einladungen für die Municipalpalast werden vom hauptstädtischen Magistrat dieser Tage versendet werden. Die Komitee Gömör und Abauj-Torna werden am 17. Juni die Zentennarfeier für den Grafen Julius Andrássy, Alexander Petöfi und Albert Báth, den Redakteur der Vasárnapi Ujság festlich begehen. An dieser Feier wird seitens der Petöfi-Gesellschaft Julius Petöfi die Festrede halten, während die Gedenkrede auf den Grafen Julius Andrássy den Älteren und auf Albert Báth das Akademienmitglied Béla Vikár halten wird.

Personalnachrichten. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Trojan Szircea ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Agenten der kön. rumänischen Gesandtschaft wieder übernommen. - Der Gouverneur hat auf Vorschlag des Unterrichtsministers dem Sektionsrat Dr. Julius Vajdinger den Titel eines Ministerialrats verliehen. - Der kön. ung. Sonderhauptmann Alexander Szöllösy v. Beregkölös hat sich gestern in der ref. Kirche am Calvinplatz mit Alara Süle vermählt. Die Trauungszeremonie versah Bischof Ladislaus Kabaß.

Die Osterfeiertage haben uns eine unangenehme Ueberraschung gebracht. Während wir in der vorigen Woche das schönste Frühlingwetter hatten, trat am Oster Sonntag ein Rückschlag ein. Das Thermometer sank um etwa zehn Grad, in der Nacht gab es Frost, und am Sonntag nachmittag ging ein mit Schnee gemengter Regen nieder. In Budapest zeigte das Thermometer in der Nacht - 1 Gr. C. und am Morgen Null Grad. Das kühle Wetter hielt auch heute an und nach der Wetterprognose der meteorologischen Landesanstalt ist auch weiterhin kühles Wetter mit Nachfrösten zu erwarten. Die Ungunst des Wetters hielt indes die hauptstädtische Bevölkerung nicht von den üblichen Feiertagsausflügen ab. Das kühle Tal, das Anwinkel, der Schwabenberg hatten zahlreichen Besuch, der zum Teile der Sicherung einer Sommerwohnung galt. Daß die Mager Rennen trotz der kühlen Witterung sich eines lebhaften Zuspruchs erfreuten, ist selbstverständlich. Auch der „Kirtag“ auf dem Bledsberg am Ostermontag konnte sich nicht über Vernachlässigung beklagen, wenn auch der Zutrom nicht so bedeutend war, als er bei freundlicherem Wetter gewesen wäre. Die Ungunst des Wetters kam den Theatern und Vergnügungsorten zugute, die an beiden Feiertagsabenden bis aufs letzte Plätze gefüllt waren. - Aus St. John (Neu-Fundland) wird telegraphiert: Heftige Schneefälle

haben auf der Insel großen Schaden angerichtet. Sieben Menschen sind ums Leben gekommen.

Der Abrüstungsantrag Berzeviczys angenommen. Bekanntlich hat Albert Berzeviczy schon in der Budapest Sitzung des internationalen Ausschusses der Völkervereinigung einen dringenden Abrüstungsantrag unterbreitet. Dieser Ausschuss - in dem Deutschland, Oesterreich, China, Dänemark, Frankreich, England, Ungarn, Italien, Japan und die Schweiz vertreten sind - hat nun am 28. und 29. März in Basel Sitzungen gehalten, zu denen die Vertreter Deutschlands, Oesterreichs, Dänemarks und Italiens wegen eingetretener Hindernisse nicht erschienen waren. Als erster Gegenstand stand der Abrüstungsantrag Berzeviczys auf der Tagesordnung, der von den anwesenden sechs Vertretern einhellig angenommen wurde und nunmehr der im Juni stattfindenden Konferenz der Union unterbreitet werden wird. Am begeistertsten wurde dieser Antrag vom Delegierten Frankreichs, General Gérard, unterstützt, der darauf verwies, der Völkerverbund werde nachgerade zum allgemeinen Gespötte werden, wenn er in der Abrüstungsfrage keine positiven Resultate erzielen werde. Gérard unterbreitete auch einen Antrag betreffs der Durchführung der Urteile der Schiedsgerichte. Der Delegierte von Japan beantragte die Aufhebung jedes Sonderbundes, der sich gegen einzelne oder mehrere Staaten richten könnte.

Ausstellung für Kinderhygiene. Im Künstlerhaus im Stadtwaldchen findet am 16. Juni die Eröffnung der unter dem Protektorat des Unterrichtsministers Grafen Kuno Klebelsberg, des Justizministers Géza Daruváry, des Volkswohlfahrtsministers Josef Baks und des Handelsministers Ludwig Walkó stehenden Landesausstellung für Kinderhygiene statt. Die Ausstellung wird vier Gruppen umfassen. Die Ausstellungsdirection befindet sich Bädergasse 2.

Ausländische Studenten in Budapest. Am Samstag Abend sind in der Hauptstadt unter der Führung des Universitätsprofessors Casassa achtzehn Mitglieder des Genueser Vereins katholischer Universitätskoryphäen eingetroffen. Hier waren die italienischen Studenten Gäste des ungarischen katholischen Hochschülerverbandes. Während der Osterfeiertage beschäftigen die Gäste die Zeilenswürdigkeiten der Hauptstadt. Heute mittag fand auf der italienischen Gesandtschaft ein Dejeuner statt, an dem die Mitglieder der Gesandtschaft korporativ teilnahmen. Am 6. Uhr veranstaltete der katholische Studentenverband zu Ehren der Gäste einen Tee. Morgen, Mittwoch erfolgt die Abreise. - Heute Abend sind mit dem Wiskofexer Schnellzug 30 polnische Studenten und eine Reihe polnischer Persönlichkeiten hier eingetroffen. Zu ihrem Empfang hatten sich auf dem Ostbahnhof der polnische Gesandte Graf Szembek und der polnische Konsul Stamirowski, ungarischerseits Magistratsrat Dr. Eugen Berzeviczy und der Direktor des Fremdenverkehrsamtes Leó Zilahy eingefunden. Die Begrüßungsansprache hielt Magistratsrat Berzeviczy, der die polnischen Gäste im Namen der Hauptstadt willkommen hieß. Im Namen des ungarisch-polnischen Vereins begrüßte der ehemalige Abgeordnete Ernst Kovács die Gäste. Im Namen der Gäste sagte Dr. Ludwig Krémér, Präsident des Lemberger ungarisch-polnischen Klubs, für den herzlichen Empfang Dank. Die Polen werden zwei Tage in der Hauptstadt verweilen.

Die Strafaffäre der Direktion der Wiener Kommerzbank. Nachdem die kön. Tafel vor Kurzem die Entlassungsgesuche der noch verhafteten drei Direktoren der Wiener Kommerzbank Otto Beron, Nikolaus Fogány und Alexander Marus auch gegen die angebotene Kaution von je zwölf Millionen Kronen abgewiesen hatte, entschied heute Untersuchungsrichter, Tafelrichter Dr. Béla Bárány über die Anträge der Staatsanwaltschaft betreffs Einvernahme von Sachexperten. In der Begründung des Antrages wird ausgeführt, daß seit dem Herbst 1912 die Devisen-, Valuten- und Effektenabteilung der Bank infolge der Mißbräuche des Personals von Jahr zu Jahr mit größerem Schaden wirkte. Die Expertise weist bisher einen Verlust von 61 Millionen Kronen auf, da jedoch der größere Teil der Bücher noch nicht überprüft ist, nehmen die Sachverständigen an, daß die Gesamtsumme des Verlustes sich auf etwa 600 Millionen Kronen belaufen werde. Dem Untersuchungsantrag gegenüber weisen die Verteidiger an der Hand der täglichen Kurblätter für jedes einzelne Geschäft nach, daß ihre Klienten nirgends eine Malversation verübt haben. Die Buchführung der Bank sei eine so unordentliche gewesen, daß manche Posten erst nach mehreren Wochen oder Monaten verbucht wurden, zu einem Zeitpunkt, an dem die Kurse entweder viel tiefere oder viel höhere waren. Der Untersuchungsrichter ordnete die Entsendung zweier Sachexperten durch die Geldinstitutzentrale, die Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft gegen die drei obgenannten Direktoren und die neuerliche Untersuchungshaft gegen den Generaldirektor Richard Sebestyén an, der auch sofort in Haft gehalten wurde. Der Antrag auf weitere Ver-

haftungen wurde abgewiesen. Sowohl Generaldirektor Sebestyén als auch die Staatsanwaltschaft melden den Rekurs an.

Todesfälle. Die hauptstädtische Journalistengarde hat einen schweren Verlust erlitten: eines ihrer begabtesten, gebildetsten und hingebungsvollsten Mitglieder, Kornel Abrányi der Jüngere, ist hier im 46. Lebensjahre nach fast einjährigem schweren Siechthum gestorben. Er war ein Sohn des ausgezeichneten Publizisten Kornel Abrányi jun. und ein Enkel des hervorragenden Komponisten und Musikleiters Kornel Abrányi sen. Der Verbliebene war mit Edith Dunkel vermählt; er hinterläßt nicht der Witwe drei unmündige Kinder. Der ungarländische Journalistenverein wird für die Bestattung des so früh Verstorbenen sorgen. - Die Budapest Journalist hat noch einen Verlust zu beklagen: Franz Ador, Sekretär des Landesverbandes der Fabrikindustriellen, ist heute im Ligeisatorium gestorben. Ador, der sich besonders auf volkswirtschaftlichen Gebieten betätigte, hatte sich vor fünf Tagen eine Fleischvergiftung zugezogen. Nach einer vorübergehenden Besserung verschlimmerte sich sein Zustand in bedenklicher Weise und heute ist er seinem Leiden erlegen. Das Hinscheiden des sympathischen Journalisten wird in Berufskreisen aufrichtige Teilnahme wecken.

Die Auswanderung nach Amerika. Der Minister des Innern hat die Passämter verständigt, daß die Vereinigten Staaten die Beschränkung der Einwanderung auch weiterhin aufrechterhalten und im Budgetjahr 1923/24 wieder nur 5638 Ungarn die Einwanderung gestatten. Die Ausstellung von nach Amerika lautenden Pässen hat mit 1. April neuerlich begonnen. Der Minister des Innern hat die Beurteilung dessen, wem zu Auswanderungszwecken Pässe ausgestellt werden sollen, dem Auswanderungskommissariat übertragen.

Verteuerung der Milch und des Jausencaffees. Die Oftertage haben eine abermalige Preissteigerung der Milch und des Milchcaffees gebracht. Die Budapest Milchunternehmungen haben bei der Preisprüfungskommission um eine neuerliche Erhöhung der Milchpreise angehalten, die ihnen auch bewilligt wurde. Demgemäß kostet der Liter Milch von heute an schon 136 K. (statt der bisherigen 124 K.). Aufsolgedessen haben die Caffetiers auch die Preise des Milchcaffees erhöht, und zwar den des Frühmüllcaffees auf 78, den des Jausencaffees auf 95 K.

Selbstmord des Vizepräsidenten der Anglo-bank. Aus Wien wird telegraphiert: Der Vizepräsident der Anglo-Oesterreichischen Bank, Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Rosenberg, hat sich gestern eine Kugel in die Schläfe gejagt und ist mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht worden, wo er heute mittag verschieden ist. Das Motiv der Tat soll in Familienangelegenheiten zu suchen sein. Dr. Rosenberg lebte vor seiner Gattin geschieden und sein einziger Sohn hat vor einem Jahr in Paris Selbstmord begangen. Erst vor wenigen Tagen war er von den Südbahnverhandlungen in Rom zurückgekehrt und hätte morgen nach Paris reisen sollen. Dr. Rosenberg war während der Finanzminister-Schaft des Christlichsozialen Dr. Görtler dessen Ablatus und finanzieller Ratgeber.

Neuere Straßengezeffe. Die Oberstadthauptmannschaft erhielt die vertrauliche Mitteilung, daß am Oster Sonntag Universitätskoryphäen in die Trommel-, Wesselenyi- und Kombackgasse ziehen werden, wo sie „die Juden verprügeln“ wollen. Mehrere Detektivs wurden damit betraut, die erwähnten Gassen und deren Umgebung im Auge zu behalten und etwaige Erzeffe zu verhindern. Sonntag nachmittag fanden sich in der Tat einzelne Gruppen von Studenten in diesen Gassen ein und die Detektivs brachten einige, darunter auch mehrere Mittelschüler, zur Oberstadthauptmannschaft. Bei den meisten wurden Borer, Gummiknüppel und ähnliche moderne Lehrsquisitten vorgefunden. Die vorgeführten Studenten stellten selbstverständlich in Abrede, daß sie Ständele und Prügelstreifen provozieren wollten und alle erklärten, daß sie diese Waffen bloß zur „Verteidigung“ bei sich führten. Sie mußten wegen Mangels an Beweisen auf freien Fuß gestellt werden. - Eine ärgere Szene hat sich spät nachts auf dem Musikring abgespielt, wo zwei bekannte Kaufbolde abgefaßt wurden. Der Kreisler Justin Bilz und der Landwirt Julius Burzán wurden von zwei jungen Leuten nach bekanntem Muster angehalten und zur Legitimierung aufgefordert. Die Angreifer zogen Revolver aus der Tasche und bedrohten die beiden friedlichen Passanten. Ein Wachmann erschien und nahm die beiden Skandalmacher, den von ähnlichen Fällen zur Genüge bekannten Privatbeamten Ladislaus Sebestyén und den Privatbeamten Friedrich Grünberg fest und brachte sie zur Polizei, wo beide verhaftet wurden.

Spende. Zum Andenken an Philipp Tröper sind uns von Frau Witwe Philipp Tröper 1000 K. für das jüdische Spital zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

Kohrbruch. Vor dem Hause Farmingodgasse Nr. 4 ist gestern ein Kohr der Wasserleitung geborsten und das ausströmende Wasser unterwuch den Appalt des Bürgersteiges und ergoß sich auch in den

Generaldirektionsverwaltung mel-

Journalisten-
erklärten: eines
gebungsstellen
Ningste, ist hier
origem schweren
phu des ausge-
jun, und ein
en und Mühl-
Verbitzene was
erläßt nebst der
ungarische
tattung des ja
apeter Journa-
en: Franz Ho-
der Fabrika-
rium gestorben.
wirtschaftlichem
auf Tagen eine
einer vorüber-
sein Zustand
seinem Leiden
hischen Sonna-
tliche Teilnahme

erita. Der Mi-
berständigt, das
nung der Ein-
halten und im
8 Ungarn die
llung von nach
April neuerlich
n hat die Be-
derungsweisen
Auswanderungs-

des Zausen-
ermaltige Preis-
haffees gebracht.
haben bei der
enerliche Erhö-
hnen auch be-
liter Milch von
erigen 124 Kr.
uch die Preise
des Frühstü-
auf 95 Kr.

ten der Anglo-
er: Der Rye-
Bank, Rechts-
hat sich gestern
ist mit schwerer
zu worden, wo
Motiv der Tat
uchen sein. Dr.
schieden und
Vahr in Paris
gen Tagen war
in Rom zurück-
s reisen sollen.
Finanzminister-
Bürtler dessen

Oberstadthaupt-
Mitteilung, daß
die Trommel-
werden, wo sie
heree Deckungs
in Gassen und
n und etwaige
mittag sondern
e Zeudenten in
Brachen einige,
zur Oberstadt-
wurden Boyer,
Lehrrequisiten
identen stellen
Standale und
alle erklären,
digung" bei sich
an Beweisen
e argere Szene
ring abgepielt,
t wurden. Der
ndwirt Julius
Leuten nach be-
Legitimierung
voller aus der
dsichen Passan-
hmen die beiden
fällen zur Ges-
dislaus Zeser-
h Grünber-
wo beide ver-

philipp Tröster
ter 1000 Kr. für
werden diesen

harminejadasse
erleitung gebor-
unterwuch den
ich auch in den

Werk des erwähnten Hauses. Die Leute der Wasserwerke nahmen die Reparaturarbeiten sofort in Angriff und die Polizei verfügte die Absperrung des gefährdeten Straßenteils.

Bonar Lows Erkrankung. Aus Berlin telegraphiert man: Nach dem Manchester Guardian hat sich der Gesundheitszustand von Bonar Lows so sehr verschlimmert, daß die Ärzte die Möglichkeit seines Rücktritts von der Regierung ins Auge faßten.

Für die Ujpester Hochwasserbeschädigten sind zu Gunsten der Gemahlin des Gemeindevorstehers von der Budapester schottischen Mädchen-Bürgerchule 1000 Kr. einmündeten. Die bisherige Sammlung beträgt 6.021,000 Kronen.

Die Einreisebewilligung für Treibhart verweigert. Zur Osterfeier war im Hauptstädtischen Zirkus der Beginn des Gastspiels des bekannten „Eisenkönigs“ Treibhart angefangen. Das Gastspiel mußte jedoch verschoben werden, weil sich um die Einreisebewilligung Schwierigkeiten erhoben. Nach der Stellungnahme der verschiedenen Ministerien, der Hauptstadt und des Artistenvereins entschied heute Landes-Oberstadthauptmann Emerich Nádosy in der Angelegenheit und verweigerte Treibhart die Einreisebewilligung. Im königlichen Hauptstädtischen Zirkus hat dieser Bescheid große Bestürzung hervorgerufen, da der Zirkus bisher schon an 10 Millionen Kronen in das Gastspiel investiert hat, die nun vollständig verloren sind.

Feuergefecht zwischen Hafenkreuzern und Sozialisten. Aus Wien wird telegraphiert: Gestern vormittag veranstalteten die Hafenkreuzer eine militärische Übung auf dem Eyselberg. Als die Sozialdemokraten davon Kenntnis nahmen, marschierten sie mit einer vierhundert bis fünfhundert Mann starken Truppe auf. Die Hafenkreuzer waren zweihundert Mann stark. Zwischen Hafenkreuzern und Sozialdemokraten, die beide bewaffnet waren, entstand ein längeres Feuergefecht, in dessen Verlauf ungefähr 150 Schüsse abgegeben wurden, bei dem aber niemand verletzt wurde. Als die Polizei von dem Zusammenstoß benachrichtigt wurde, sandte sie in Automobilen Sicherheitsmache auf den Eyselberg. Beim Erscheinen der Wache haben jedoch die beiden Truppen sich zurückgezogen, so daß kein Anlaß zum Eingreifen vorhanden war.

Die Pester Chebra Kadischa hält Mitglieder- aufnahmen ab. Anmeldungen werden bis zum 15. April dieses Jahres im Sekretariat, Budapest, VI., Landon- gasse 2, entgegengenommen.

Streik in der Liptátschen Fabrik. Heute nach- mittag 3 Uhr haben 150 Eisendreher, die in der Liptátschen Fabrik in Rispest beschäftigt sind, die Arbeit eingestellt. Ruhestörungen sind nicht vorge- kommen. Die streikenden Arbeiter haben sich in aller Ruhe nach Hause begeben.

Brand in der Provinz. Aus Ermihály- falva wird gemeldet: Vorgefieri kam in der Dre- ierhast Ertrarsa ein großer Brand zum Ausbruch, dem 18 Häuser zum Opfer fielen. In den späten Abendstunden war der Brand noch nicht lokalisiert.

Bereuener Sprung eines Einbrechers. Der Arzt Dr. Béla Fejés bemerkte gestern abends, als er in seine am ersten Stock des Hauses Tabakgasse Nr. 90 befindliche Wohnung heimkehrte, daß ein Mann damit beschäftigt war, mehrere Sachen in ein Bündel zu verpacken. Als der Einbrecher den Arzt sah, sprang er zum offenen Fenster auf die Straße hinab. Er blieb wunderbarerweise unverletzt und wollte entfliehen, wurde jedoch von einem Konstabler, der den gewagten Sprung gesehen hatte, fest- genommen. Bei der Polizei stellte sich heraus, daß der Einbrecher mit dem 23jährigen Motorführer der Straßenbahnen Josef Maturska identisch ist, der in Haft genommen wurde.

Erleichterung des Aufenthaltes von Fremden in Italien. Die Budapester königlich-italienische Gesandtschaft ersucht um die Veröffentlichung folgen- der Zellen:

In der jüngsten Zeit wurden Nachrichten in der Presse publiziert, wonach Italien gegenüber den Aus- ländern, die in dieses Land reisen wollen, strenge Kontrollmaßnahmen ins Leben gerufen hätte. In Bezug hierauf veröffentlicht Agenzia Stefani folgen- des Communiqué: Was die Aufenthaltungsbe- willigung der Ausländer betrifft, steht fest, daß manche Quetura anfänglich die Verfügung der hierauf bezüglichen Verordnung, daß die einreisenden Ausländer ihre Aufenthaltserklärung persönlich abzugeben haben, im restriktiven Sinne anwandten. Indessen später, nach dem das italienische Ministerium des Innern durch das italienische Fremdenverkehrsamt auf die Nachteile dieser Verfügung aufmerksam gemacht worden war, verständigte

das genannte Ministerium die Quetura, daß das per- sönliche Erscheinen nicht notwendig sei und daß die Er- klärung auch die Konsul- oder Konsular- direktoren abgeben könne.

Autofatastrophen. Aus Paris wird telegra- phiert: Prinz Kita, der Schwager des Kaisers von Japan, ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Prinzessin Kita und Prinz Kasa haben schwere Ver- letzungen erlitten. — Aus Montpellier wird ge- meldet: Der ägyptische Minister für Ackerbau, Strabin Salub, der an dem Autorennen in Languedoc teil- nahm, ist bei einem Sturz tödlich verunglückt.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 20.000 Kronen gewinnen: 1603 35666; 15.000 Kronen gewinnt 18748; 10.000 Kronen ge- winnen: 16679 45142; 5000 Kronen gewinnen: 5720 7492 8234 12483 21384 26985 44345; 3000 Kronen gewinnen: 789 4536 5081 5930 11146 11291 15810 16427 17267 17968 18121 26650 29012 30078 30299 34801 34898 37613 38233 39146 41977 43207 50919 53197 56314 56349 56746 57386 60561 61104 61228 61806 62130. Ferner wurden 80 Treffer mit je 2000 Kronen und 875 Treffer mit je 1000 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Drabizäne aus Hungaria-Gesellschaft sind die besten und billigsten. Alleiniger Erzeuger: Alexander Sa- decker, Drabizogeschäft, Budapest, Alkai- u. 48/49.

Zusammenbruch einer Bankkommissionsfirma.
Straf anzeigen gegen die Firma Goldschmidt u. Schön- berg. — Nahezu 200 Millionen Passiven.

Gegen die Bankkommissionsfirma Gold- schmidt u. Schönberg, deren Bureau sich im Hause Palatingasse 28 befindet, wurden heute bei der Polizei zwei Strafanzeigen wegen Betrugs und Defraudation erstattet. Die sofort eingeleitete Unter- suchung ergab, daß diese Anzeigen wahrscheinlich nur die ersten sind und noch mehrere folgen werden, denn die Firma hat in den letzten Tagen der Börse- campagne große Verluste erlitten und, um sich vom Ruin zu retten, auch das von den Klienten ihnen an- vertraute Vermögen riskiert und gleichfalls verloren. Die Passiven betragen zur Stunde nahezu zweihundert Millionen Kronen, Aktiven sind keine vorhanden. Forderungen sehr dubiosen Charakters hat die Firma angeblich achtzig Millionen.

Die Besitzer der Firma sind Josef Gold- schmidt und Ignaz Schönberg, die sich vor un- gefähr einem Jahre im Hause Palatingasse 28 eta- bliert hatten. Beide sind noch verhältnismäßig junge Leute, die, bevor sie sich selbständig machten, Bank- beamtete waren und durch Spekulationen an der Börse einiges Vermögen gewonnen haben. Sie wußten sich gute Verbindungen zu schaffen und entrieten stets größere Aufträge für ihre Klienten.

Heute mittag erstattete der Richter von Sidos Josef Erkl bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß die Firma Goldschmidt und Schönberg über Wertpapiere von 13 Millionen Kronen ihm nicht zu verrechnen vermag und er weder seine Pa- piere noch deren Geldeswert erhalten könne. Gleich- zeitig erstattete der Bankkommissionär Alexander Jzoldos gegen die Firma die Anzeige wegen De- fraudation, da die Firma von ihm eine Million Kro- nen Bargeld übernommen hatte mit der Verpflich- tung, hierfür gewisse Wertpapiere zu deponieren und weder diese Wertpapiere übergab, noch das Geld zurückerstattet hat.

Defektive begaben sich im Laufe des Abends in das Bureau der Firma Goldschmidt und Schönberg, konnten jedoch keinen der Firmenchefs auffinden. Der eine Kläger, Josef Erkl, deponierte, Goldschmidt habe ihm heute erklärt, daß die Firma fast 200 Mil- lionen Kronen Passiven, das gesamte Geld ihrer Klienten verloren habe, auch die bei der Firma depo- nierten Wertpapiere. Der zweite Kläger, Alexander Jzoldos, sagte aus, daß Goldschmidt von ihm 25 Stück Salgo-Aktien im Werte von drei Millionen Kronen bekommen und bisher 5 Stück Waffen- fabriks- und 20 Stück Spodium-Aktien im Werte von 2 Millionen Kronen zurückgegeben habe, folglich noch eine Million Kronen schuldig sei. Sowohl Erkl als Jzoldos' Aufträge sind Kostgeld- Geschäfte. Goldschmidt erwähnte auch, daß er etwa 80 Millio- nen Kronen von mehreren Klienten zu fordern habe, die jedoch gleichfalls größtenteils Kostgeldgeschäfte sind, daher unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr fragwürdige Forderungen.

Ignaz Schönberg, der eine Teilhaber der Firma, konnte nicht auffindig gemacht werden. Goldschmidt, der jungverheiratet ist, hat im Hause Drághy-gasse 16, Halbstock 2 eine Wohnung, aber sowohl er als auch seine Frau waren heute den ganzen Tag abwesend und sind bis zur Stunde — 2 Uhr nachts — noch nicht heimgekehrt. Nach Mit- tage der Magd pflegt das Ehepaar Goldschmidt nie so lange außerhalb des Hauses zu weilen. Sie hatten sich heute vormittag aus der Wohnung entfernt, ohne zu hinterlassen, wann sie zurückkehren.

Die Freiwilligen Retter meldeten uns im Laufe der Nacht, daß im Hause Gömbgasse 31 ein junges Mann namens Josef Goldschmidt vom zweiten Stockwerk auf das Straßenpflaster gesprungen sei und mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Noth- spitäl gebracht wurde. Er konnte, da er bewußtlos ist, nicht einvernommen werden. Bei der Polizei glaubte man, daß der Selbstmordkandidat mit dem Börsen- kommissionär Josef Goldschmidt identisch sei. Wre gegen Erkundigungen ein und erfuhr, daß der Lebensmüde der im Hause Gömbgasse 31 wohnhafte 21jährige Kommiss Josef Goldschmidt ist, den mehrere Bewohner des erwähnten Hauses er- kannt haben. Hier handelt es sich demnach um einen merkwürdigen Zufall mit zwei gleichnamigen Per- sonen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Hauptstädtisches Operettentheater.) Ostermontag veranstaltete diese Bühne in der Nachmittagsvorstellung eine Reprise der Stolzischen Operette „A kis grizott“, die seinerzeit im Lustspieltheater ihre Erfolgprobe be- standen hat. Dank der hingebungsvollen Mitwirkung der Damen Hajdu, Vigh, der Herren Komlós und Pártos wiederholte sich dieser Erfolg auf der neuen Aufführungsstätte unter dem ununterbrochenen Beifall des Publikums, das in der Operette ein neues Nach- mittagsstück erhalten hat.

(Eine Andreas Ady-Feier) fand am Ostermontag nachmittag im großen Saale der Hochschule für Musik statt. Eingeleitet wurde die Feier mit einem tempera- mentvollen Vortrag Desider Szabós über Ady. Dann defamierten und sangen Irene M. Noiret, Elemer Baló, Kóssi Hegyi, Tibor Szeny Mihályi, Bianca Réchy und Marie Bajlides Ady-Lieder. Die Ma- vierbegleitung beehrte Martin Keleti. Das Arran- gement hatten Elemer Lufats und Michael Szombathely inne. Das den Saal füllende Auditorium spendete fami- lichen Vortragenden rauschenden Beifall.

Im Nationaltheater gelangt der „Kauf- mann von Venedig“ Freitag als Reprise zur Aufführung. Die Regie hat Koloman Csathó inne. Die Rollenbesetzung ist eine fast durchwegs neue. Den Shylock spielt Julius Gál, den Antonio Aborján Nagy, die Portia Jóna Cs. Agel, die Nerissa Juliska Ligeti, die Jessica Erzsi Mátrai. Der größte Pariser Erfolg ist das Lustspiel „Az Er szülöje“ von Fiers und Croisset, welches im Gnanaf- theater seit vier Monaten auf dem Repertoire steht. Im Lustspieltheater geht das Stück Samstag erstmalig in Szene. Die Rollenbesetzung ist die folgende: Frau Bourglon — Ella G. Reetz; Gisele — Margit Mahay; Yvonne — Franziska Gál; Mine — Mariiska Balla; Hu- bert — Janan; Henri — Góth; Jack — Lukács; Jean — Dólar; Victorine — Erzsi Gabányi. Die Billette für die Premiere sind bereits vergriffen.

Franz Herczegs „Sirokko“ wird am Lustspiel- theater in dieser Woche nach Donnerstag und Freitag gegeben. Mittwoch geht „Az esküvő“ in Szene, dessen erste Nachmittagsvorstellung Sonntag stattfindet.

Das Theater der Inneren Stadt veran- staltet von seiner nächstfolgenden Monat, dem Schauspiel „Az ükölöz“, die Freitag erstmalig in Szene geht, keine Generalprobe.

Somlay erdet im Theater auf der An- dráffystrasse jeden Abend hümmigen Beifall in He- nesis „A gyilkos álar“, dessen sämtliche Tableaux gespann- testen Interesse begehen.

Im Luise Blaha-Theater wird „Levendula“ von Abend zu Abend vor ausverkaufter Halle gegeben. Die empfindsame und zugleich humorvolle Handlung, sowie die Musik des Singspiels erzielen die größte Wirkung. Silda Harmath, Magda Vereczelli, Jóna Kozsanyi, Jóna Raskó, Tihanyi, d'Arrigo, Tamás, Mafán und Szirmai werden nach den Schlüsselrollen unjährligemale gerufen.

Das neue Lustspiel des Verfassers von „A buta ember“ und „A gazdag leány“ Béla Szenes' „Végállomás“ geht Samstag im Renaissance-theater zum ersten Male in Szene. Dem Lustspiel Béla Szenes', dessen erst- genannte beide Stücke in der vergangenen Saison nahezu hundertmal gegeben wurden, wird in allen Kreisen mit größtem Interesse entgegen gesehen. Der Vorverkauf für die nächste Woche stattfindenden Vorstellungen hat bereits be- gonnen. In der ganz ungeschätzlichen und höchst interes- santen künstlerischen Aufgabe sind in diesem Stück Marie Si- monyi, Esztoros, Béczy, Székely und Gisele Mégaros, die als Gatt auftritt, gelangt. Amüsiante Gestalten bringen Mine Gárdonyi, Frau Bágó, Biranyi, Paula Becsányi, Jóna Dolinag, Elvira Thurzó, Eva Horváth, Irene Ban- nai, Kóssi Kalmár, Maklár, sowie die kleine Gida Lazar und der kleine Emerich Holman auf die Bühne. In dem Stück sind mehr als 60 Personen beschäftigt. Das neueste Lustspiel Béla Szenes' verpricht durchschlagenden Erfolg.

Die betorenden Liebesgeschichten an Königshöfen werden lebendig auf der Bühne des Festungstheate- ters, wo das Spiel mit Musik „A felség esküje“ vor aus- verkauften Säulern gegeben wird. In ihrer dreigestaltigen Rolle gibt Manes Papp Proben ihrer Vielseitigkeit. Csáko als König und B. Polgar als Liebhaber erpielten dem Stück jeden Abend einen neuen Erfolg.

„Tökmag“ zum 25. Male. Im Renaissance- theater wird „Tökmag“ Mittwoch zum 25. Male zur Aufführung gebracht. Dieses reizende und so erfolgreiche Lustspiel Nicodemus, das bisher nur dichtgefüllten Häusern aufgeführt wurde, bleibt abwechselnd mit „Végállomás“ ständig auf dem Repertoire. Auch anlässlich der Jubiläums- vorstellung geht „Tökmag“ in der bekannten ausgezeich- neten Besetzung der Premiere in Szene. Kóssi János hat in der weiblichen Hauptrolle einen ihrer größten Er- folge erzielt; die übrigen Rollen liegen in den Händen Julius Esztoros', Székelys, Jóna Dolinags, Valerie Mol- nárs, Bárnags und Maklárs.

Bis zum letzten Galeriestück waren im Haupt- städtischen Operettentheater an beiden Abenden der Osterfeiertage die Billette ausverkauft zu den Vor- stellungen von „Marinka, a táncosnő“. Die Operette wird an allen Abenden dieser Woche wiederholt.

Für die ersten sieben Vorstellungen von „Végálloma- s“ werden die Karten an der Kasse des Renais- sance-theaters und in den Kartebureau verhandelt.

Käthe Dörich in Budapest. Eine der bedeutendsten Schauspielerinnen der deutschen Bühne, Käthe Dörich, über deren künstlerische Leistungen die heutigen Kritiker red-

IFJ. VAJDA DEZSŐ
IV. KERÜLET, KORONAHERCEG-UTCA 8. SZ.

Selyem, szövet
simá és mintázott francia grenadinok
Harisnyák, kezyúk, trikóárak
— stb. nagy választékban. —

mal halbtägige Konzerte veröffentlicht, wird mit einer aus den besten Kräften des Berliner Sings-Theaters bestehenden Gruppe vom 10. d. an einige Tage hindurch im Renaissance-Theater ein Gastspiel absolvieren. Die Künstlerin wird in ihren erfolgreichsten Rollen auftreten, so im „Ritter“, „Die Geier“, in „Lore“ und in „Klamme“.

Ein dichtgefülltes Haus applaudiert jeden Abend den neuen, großartigen Repertoire des Intimen Kassetts. Karten für die ganze Woche im vorhinein an der Kasse (Theaterstr. 16).

Gemeinschaftliches Konzert des Klavierkünstlers Dr. Paul Weingarten und Erbia Waaners heute Abend um halb 9 Uhr in der Redoute. (Fodor.)

Zweiter Tanzabend der Jünglinge Emilie Kirjaga mit vielen neuen Nummern am 7. d. (Redoute, 7 Uhr.) Konzert.

Klavierabend Severin Eisenbergers heute, 4. d., in der Musikakademie, halb 9 Uhr. Podiumkonzert wird noch erhältlich.

Koffinis „Stabat Mater“ zu populären Preisen am 8. d. (Kajavölgyi.)

Thomas Mann, der weltbekannte deutsche Schriftsteller, ist angekommen und hält heute seine Vorlesung. (Musikakademie, halb 6 Uhr.) Harmonia.

Korngold ist eingetroffen. Die Orchesterproben zu „Die Lärm um mich“ und zur Phantastie „Violante“ sind im besten Zuge. Unter der Leitung des Autors, der das Orchester dirigiert, wird Anna Medea den Jnkus „Hinter der Absteige“ und die Marietta-Arie aus der „Totenkübel“ zum Vortrag bringen. Korngold wird auf dem Klavier seine 11. Symphonie vortragen. (Scala.)

Die Kiszalud-Gesellschaft hält morgen, Mittwoch, 5 Uhr nachmittags in der Akademie eine Sitzung. Karl Szabó wird Proben aus der poetischen Erzählung „Sela Szabó“, Kurucok, Gaja Kenedy Parien aus seiner profanen Uebersetzung von Dantes „Göttlichen Komödie“ vorlesen.

Die Frühjahrsausstellung im Künstlerhaus wurde Donnerstag durch den Ministerialrat im Kultusministerium Robert K. Kertész eröffnet, der vom Direktor Baron Wolf Schner und vom Generalsekretär Olga Paul empfangen wurde. Ludwig Szilágyi und Johann Pástor gaben dem Vertreter des Kultusministeriums Aufschlüsse über die ausgestellten Kunstobjekte.

Der Jackie Coogan-Film wird in der Urania noch zwei Tage um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten aufgeführt.

Die Mitglieder der Künstlervereinigung „Sócs“ hielten am Donnerstag im Heim der Szalai eine Sitzung, in der der Hugo Bettsch-Preis dem Gemälde „Hörorgel“ des Malers Eugen Haraghy, der Frida Konstantin-Preis dem Bilde „Buda a Svábhegyről“ Robert Penárd's zuerkannt wurde. Die Ausstellung der „Sócs“ eröffnet sich eines regen Besuches. Die Ausstellung wird Sonntag, 13. d., geschlossen.

Der Jackie Coogan-Film wird in der Urania noch zwei Tage um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten aufgeführt.

Bimbula, Chaplin, Fattu und Zigala werden sich am Sonntag vormittag im Kammerkin in stattfindenden Burlesken-Matinée messen. Karten sind bereits erhältlich.

Der Jackie Coogan-Film wird in der Urania noch zwei Tage um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten aufgeführt.

Sport.

Fußball. Die Resultate der beiden Osterfeiertage waren die folgenden: FC-Glückarbeiter 1:1. Beide Mannschaften nahmen mit mehreren Ersatzleuten den Wettkampf auf. Das Spiel war ein so primitives, wie wir es von einer Mannschaft dritter Klasse nicht erwarten hätten. Die Vorleistungen funktionierten noch annehmbar, aber die Schüchternheiten verlagerten auf beiden Seiten. — MFK-FC 1:0. Unsere Meistermannschaft verlor ein sehr schwaches Spiel, und daß sie doch als Sieger den Kampfsieg verlor, hatte sie mehr ihrem Glück als ihrem Können zu verdanken.

Resultate unserer Mannschaften im Ausland. Wien. FC-Glückarbeiter 2:0. Montag fand dieser Wettkampf in Wien statt. Die Franzosen konnten, da sie noch die Müdigkeit des Sonntag hier zuhause abgejagten Meistermannschaftes in den Füßen hatten, ihrem ausgezeichneten Gegner nicht standhalten. — Lada, FC-Lada 3:1. — Krakau. Juglo FK-Jutrzenka 3:1. — Ziffahana. Die Mannschaft des 3. Bezirks FC spielte Sonntag in Ziffahana gegen die dortige Repräsentationsmannschaft und siegte mit 1:0.

Resultate vom Ausland. Prag. Sparta-Bohdklubben af 1893 3:0. Die ausgezeichnete böhmische Meistermannschaft siegte nach schönem Spiel mit obigen vernichtenden Resultat über die dänische Meistermannschaft. Rapid (Wien)-Deutscher FC (Prag) 3:2. Rapid-Slavia 2:2. — Wien. Glückarbeiter 2:1. Letzte Karolinenthal (Prag)-Amateur 3:0. Vienna-Slavia 3:0. WCC-Görthe 3:0.

Schwimmen. MFK befindet sich, wie bekannt, derzeit auf einer Auslandsreise in Deutschland. Sonntag startete er in Darmstadt und erzielte folgende Resultate: 5x54 Meter-Staffel: 1. MFK (Kempner 1. Tag, Eversch, Kempner 11. Tag, Lebnag) 2 Min. 44.2 Sek., 2. Jungdeutschland. — 50x400-150-200 Meter-Staffel: 1. MFK 6 Min. 46.6 Sek., 2. Jungdeutschland. — 4x54 Meter-Bruststaffel: 1. MFK 2 Min. 03 Sek., Jungdeutschland. — 4x54 Meter gemischte Staffel: 1. MFK, 2. Jungdeutschland. — Schnellschwimmer über 54 Meter: 1. Han (MFK) 11.9 Sek.

Boxen. Die Vorkämpfer der Stadt Budapest fanden Sonntag und Montag im alten Abgeordnetenhaus statt. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Leistungswicht: 1. Keler (B. Bez.), 2. Nappensberger (B. Bez.); Flammengewicht: 1. Uremovics (FC) 2. Jovovitch (B. Bez.); Flammengewicht: 1. Bernwaller (B. Bezirk), 2. Tiburzio (B. Bez.); Leichtgewicht: Cipel (B. Bez.), 2. Sutterer (MFK); Weltgewicht: Bury (FC); Mittelgewicht: 1. Szabo (B. Bez.), 2. Franz (FC); kleines Schwergewicht: 1. Ledvan (FC), 2. Gligany (B. Bez.); Schwergewicht: 1. Pilly (MFK), 2. Szab (B. Bezirk).

Ulager Rennen.

Unter außerordentlich lebhaftem Jubelbruch verließen die zwei ersten Reumtage in Ulag, John Sonderzüge brachten die Rennbesucher nach Ulag; die Einnahmen des Jodenclubs berragen 5 Millionen Kronen, der Anstieg an den Totalisatenschaltern etwa 50 Millionen Kronen! Der gebotene Sport war mächtig. Die Renner nahmen folgenden Verlauf: Osterjannitau. I. Fodera (Lakács) erstes, Szabó zweites, Tot 200:360. — II. Hollandit (Lakács) erstes, Jocher helle zweites, Königberg drittes.

Tot. 200:340. — III. Szabó (G. Ragn) erstes, Wien neu zweites, Regler drittes. Tot. 200:340; Flagn. 200:240, 220, 240. — IV. Ergo (Fregner) erstes, Deck zweites, Tolmeit drittes. Tot. 200:500. — V. Sus Leann (Weckermann) erstes, Keltel zweites, Gombi drittes. Tot. 200:600; Flagn. 200:1120, 880, 680. — VI. Cserebogar (Bazán) erstes, Kappilag zweites, Spiduel drittes. Tot. 200:440; Flagn. 200:260, 240.

Osternmontag. I. Adoma II (L. Szabó) und Gemahl (Mann) in totem Rennen erste, Csajkás drittes. Tot. 200:280 Adoma, 140 Gemahl. — II. Soma Jalam (Schebal) erstes, Mariette zweites, Solanea drittes. Tot. 200:280. — III. Karadés (Schebal) erstes, Jozsa zweites, Pergolese drittes. Tot. 200:480; Flagn. 200:300, 360. — IV. Birtokos (Martinek) erstes, Deszire horu zweites, Gan Maid drittes. Tot. 200:900; Flagn. 200:540. — V. Starost (Schebal) erstes, Persmission zweites, Mikolt drittes. Tot. 200:560; Flagn. 200:360, 540. — VI. Spöngy (Birnóczky) erstes, Csangyewin zweites, Rebid drittes. Tot. 200:470; Flagn. 200:260, 320, 280.

Budapester Trabfahren. Die Rennen vom Ostermontag vormittag verliefen folgendermaßen: I. Eva Jányu (Cassolini) erstes, Ultimo zweites, Zillette drittes. Tot. 10:11; Flagn. 10:11, 13, 18. — II. Pancsi (Cassolini) erstes, Pali zweites, Weingartshof drittes. Tot. 10:11; Flagn. 10:12, 19. — III. Sibuffa (Graf Semeny) erstes, Kézangyal zweites, Herakles drittes. Tot. 10:11; Flagn. 10:11, 20. — IV. Jika (Cassolini) erstes, Ergum zweites, Troitru drittes. Tot. 10:12; Flagn. 10:10, 11, 10. — V. Ed Luna (Zwilling) erstes, Arnenonille zweites, Dora Geyton drittes. Tot. 10:17; Flagn. 10:14, 13, 16. — VI. Filius (Zwilling) erstes, Kogár zweites, Granicsár drittes. Tot. 10:10; Flagn. 10:12, 18.

Offener Sprechsaal.*

NÖI KALAP FRIEDMAN VI. Király-utca 8. sz. az udvarban. ujdonságok megérkeztek

Mignon Kinderbett Patent. Zusammenklappbar. Domonkos Pál, Budapest, VII. kerület, Peterdy-utca 4. sz.

Brillanten Székely Emil, Király-utca 51

Fachkundiger BEAMTER DER WEBEREI r.k., verheiratet, deutscher Nationalität, der tschechischen Sprache mächtig, gelernter Weber, Fachschulabsolvent, der in Roh- und Baumwoll-Buntwebereien und in techn. Unternehmungen als Betriebs- und Kanzlei-beamter tätig war, als Webereiexpedient, Manipulant, Spul- und Schermeister, resp. Vorbereitungsleiter erfahren ist, in Fabriksbuchhaltung, Kassa, Führung der Lohnbücher, Auszahlungslisten, Krankenkassa und Unfallversicherungswesen versiert ist, sucht per sofort Stellung im In- oder Ausland, Gefl. Anträge erbeten an Karl Riedel, Friedek, Schlesien C.S.R.

BRILLANTEN Gold, Silber, falsche Zähne verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen der Juweliere FISCHER und EISNER, Ecke Vas-utca, Rákóczi-ut 27.

Kellermeister, 38 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch u. slowakisch, mit langjährigem Befähigungsnachweis, energisch, selbständig u. nüchtern, in Flaschenweinbehandlung sowie in Weineinkauf und Uebernahme vollständig versiert, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefällige Zuschriften unter „Kellermeister“ an die Exp.

Perfekte deutsch-ungarische STENOTYPISTIN mit Praxis gesucht. 3-4 Uhr nachmittag V. Bezirk, Vilmos császár-ut Nr. 34, I. Administration.

Budapesti és Wiener könyvelési munkálatokat vállal Ajánlatokat „Elsőrang“ jellege alatt a kiadóba kér.

Trencianské-Teplice

(Trencsénteplicz) Slovensko. Lezjobb és legelőnyösebb természetes források (35-42) képes gyógyforrások, melyek közvetlenül a tükör- és kádforrásokban fakadnak. — Radioaktiv kenes iszapfürdők.

rheumát, csúzt, köszvényt, neuralgiát, csont- és borbajokat, bennléceket stb. alkalom gyógyítanak. — Tízmal gyógyított: vizkezelés, szénasav- és gyöngyöztes fürdők, legés napfürdők, Röntgen kezelés és elektroterápia (Zander), inhaláció, kéz- és villanymasszázs. — Uj modern uszoda homokfürdővel. — Igazgatósági házak: Grand-Hotel, Sinaház (19-46 a házban), fürdőudvar stb. — Postóvíziút.

Lakás, ellátás és fürdővel napi 40 Kc-tól feltebb Gyengevalutájú országok vendégei legmegszébbmennyű kedvezményeket élveznek.

Fejlesztés: nyit: Fürdő- és menetigroda, Budapest, VIII. kerület, Nepszínház-utca 51, hol névelvélés, pénzügyi utat stb. beszereznek, vagy közvetlenül.

Trencianské-Teplice fürdőigazgatósága

BRILLANTEN GOLD, SILBER PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Muzium-körút Nr. 21. ♦ Telefon: Jozsef 103-78.

KOMPAGNON suche ich zu einem seit 25 Jahren bestehenden Gasthaus und Volksunterhaltungslokal wegen Umbau auf eigenem Grund. Kapital wird vieltach sichergestellt. Anträge unter „Sichere, reichliche Existenz“ an die Exp.

Falsche Zähne per Stk. K 400.- bis zu höchsten Tagespreisen kauft Mendelsohn, Juwelier, VII., Rákóczi-ut 60. — Telefon 121-56.

Neues Wiener Journal

Größte internationale Tageszeitung. Herausgeber: J. Lippowits. Das „Neue Wiener Journal“ hat für 1923 folgende Mitarbeiter gewonnen:

- Ottokar Czernin, Minister a. D.: Politisches. Prof. Dr. Ernst Sedler, Ministerpräsident a. D.: Erinnerungen an die letzten Tage der Monarchie. Gesandter Dr. Wiesner: Aus der Vergangenheit Oesterreichs. (Graf) Adalbert Sternberg: Aktuelle Tagesfragen. Hermann Bahr: Tagebuch (kritische Betrachtungen über Politik, Kunst und Literatur). Georg Bernhard, Chefredakteur der „Wienschen Zeitung“: Finanzelles — Vorkämpfermännern. Alfred Kerr: Theater und Kunst. Dr. Julius Sieps: Diplomatisches. — Persönliche Erinnerungen. Alexander Engel: Aphorismen. Ludwig Fulda: Lebenserinnerungen. Egon Friedell: Essays. Rudolf Vohrer: Berliner Briefe. Heinrich Kanner: Erlebnis als Journalist und Politiker. Anton Kuh: Kritisch-journalistische Studien. Dr. H. Kronfeld: Die neuesten Erfindungen der Medizin. — Literarische Porträts berühmter Vorges. Alexander Mojskowskij: Humoristisches und Erinnerungen an berühmte Zeitgenossen. Carl Marilau: Theaterinterviews. Hermann Menkes: Bildende Kunst. Rada Rada: Humor. Karl Saffir: Musikalische Reminiszgenzen. Leopold Jacobson: Burghteaterkritik. Dr. Elja Wienfeld: Open- und Musikkritik. Oberleutnant Seeliger: Militärisches. — Geldherrschaft. — Unbekanntes aus dem Weltkrieg. Komponist Prof. Schreder, Leiter der Musikhochschule in Berlin: Moderne Musikfragen. Fedor v. Jochelitz: Erinnerungen. Berliner Gesellschaftsbilder. Erwin Well: Gedichte. Dr. Hugo Schönbrunn: Wiener Richter- und Advokatenporträts. Dr. Max Eitelberg: Reflexionen aus der Weltstadt. A. Sottner-Greif: Silber aus Alt-Wien. Eberhard Geom: Wiener Theater von ehemals. Eilweter Blume: Sport und Jagd. H. Portmann: Bilder aus der Polizeistube. Dr. Jech, Generalintendant der Münchener Staatstheater: Aktuelle Theaterfragen. 10. 10.

MÜBUTOR LAX

butoráruház Vörösmarty-u. 1. Almassy-ter sarok. Vidékre csomagolás

perzsaszönyegek vétele és eladása

Eladó üzemben levő

Universalis Iyukasztó és ollogép

18 mm lemez 100 mm szögletvágásig. Levelek „R. O.“ jellegre a kiadóba küldendők.

Falsche Zähne 600 Kronen per Stück

Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen. Einföschung: IV. Beziirk, Kossuth Lejos-utca 11. I. 5. Kassestunden von 8-6 Uhr. 11.

Altvater-Sanatorium

Freiwaldau-Gräfenberg. 560 m Seeshöhe.

Schönster Kurort in den Sudeten. Modernste Heilanstalt für innere, Nerven-, Stoffwechselkranke, Erholungsbedürftige usw. — Massige Preise. — Direkte Bahnverbindung. — Beste Verpflegung. — Prachtvollster Frühjahrsaufenthalt.

GOLD Silber Antiquitäten BRILLANTEN

Schmelzer Benő IV. ker. Károly utráty-u. 28. sz. Centralstadthaus beim Haupttor. Telefon 139-43.

Telegramme.

Dr. Zimmermann in Prag.

Prag, 3. April. (MAB.) Das Achnthblatt schreibt aus Prag: Heute vormittag wurde Dr. Zimmermann vom Außenminister Dr. Benesch empfangen. Die Aussprache betraf in erster Reihe die bisherige Entwicklung der Sanierungsaktion und die weiteren Pläne Dr. Zimmermanns auf diesem Gebiete. Die Konferenz hatte einen rein informativen Charakter und alle Kombinationen, die von einer politischen Mission Dr. Zimmermanns sprechen, entbehren jeder Grundlage. Selbstverständlich ist auch eine Prager Meldung unrichtig, die davon spricht, daß Zimmermann die Aufgabe hat, Deisterreich an den Anschluß an die kleine Entente zu bewegen. Dr. Zimmermanns Besuch in Prag ist in erster Reihe ein Höflichkeitsbesuch. Um 1 Uhr nachmittag wurde Dr. Zimmermann vom Präsidenten Dr. Masaryk auf Schloß Land empfangen.

Volkswirtschaft.

Aktuelle Wirtschaftsfragen.

Eine Deputation der Interessenvertreter des Handels und Gewerbes trug heute dem Handelsminister Wakkó die bekannten Beschwerden in der Frage der Devisenbeschaffung vor. Der Minister erklärte, daß er in dieser Angelegenheit von Seiten der Devisenzentrale anders informiert sei. Er werde den Direktor der Zentrale, Dusan Tabakovics, für morgen zu sich bitten, sich von ihm über die Tätigkeit der Devisenzentrale eingehend informieren lassen und ihm die Klagen des Handels und des Gewerbes vorlegen.

Die Deputation verhandelte mit dem Minister auch über Export- und Importfragen und erhielt die Zusicherung, daß der Minister die Inter-

Die Ungarisch-Italienische Bank = Aktiengesellschaft =

übernimmt zur Verzinsung gegen Kassenscheine auf mindestens 6 Monate gebundene Einlagen auf

Weizenwährung

und erteilt für landwirtschaftliche Zwecke ebenfalls in Weizenwährung

Kredite

Nähere Anskünfte können im Bankpalais Budapest, V., Nádor-utca 16 eingeholt werden.

essen des Handels und Gewerbes stets nach Kräften wahren werde.

Mit Einbeziehung der Provinz findet nächsten Sonntag eine Versammlung der wirtschaftlichen Interessenvertretungen in Angelegenheit der Devisenbeschaffung statt. Zur Vorbereitung der Frage fand heute in der Dmke eine Konferenz statt, an der die Vertreter der Budapest Handels- und Gewerbekammer, des Dmke, der Kaufmannshalle usw. teilnahmen. Es wurde darauf hingewiesen, daß im Auslande in der beleidigendsten Form vom ungarischen Handel gesprochen werde, da man nicht glauben will, daß die Devisenzentrale die berechtigten Ansprüche des Handels nicht befriedigen wolle. Es wurde beschlossen, in der Versammlung eine gründliche Klärung der Devisenpolitik zu verlangen, da die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes eine Katastrophe des ungarischen Handels nach sich führen werde.

Es wurde auch darauf hingewiesen, daß zu einer Zeit, da Handel und Gewerbe sich in so kritischen Verhältnissen befinden, diesen noch mit der Wohnungsverordnung ein Hieb versetzt werde, der für den soliden Handel das Todesurteil bedeutet.

Von der Börse.

Die Unsicherheit in der Kostgeldfrage, sowie die heute deklarierte Insolvenz der Firma Alos Hirtenschein, deren Eigentümer unauffindbar ist, demzufolge die Höhe seiner Engagements bisher nicht festgestellt werden konnte, übten auf die Spekulation eine etwas depressierende Wirkung aus. Das Geschäft entwickelte sich denn auch schwerfällig und die Tendenz neigte der Abschmächung zu, was nicht auschloß, daß eine Anzahl von Effekten, für welche sich Interesse zeigte, auch Aufbesserungen verzeichneten. Die Stimmung blieb bis zum Schluß des Verkehres eine gedrückte und die Umsätze blieben weit hinter dem gemohnten Maß zurück, trotzdem sich das Wochengeld verbilligte und mit 6 bis 8 Prozent erhältlich war. Die Nachbörse war unverändert geschäftlos, ruhig. Der nächste Börsenverkehr findet am Freitag statt.

Niedriger schlossen heute Ungarische Kredit 1750 K., Estompe 100 K., Ung. Nat. 100 K., Vaterl. Bank 500 K., Bodenkredit 1500 K., Leopoldstädter 150 K., Ung. Affekuraz 20,000 K., Fonziere 2000 K., Salgó 2500 K., Allg. Kohlen 6000 K., Száhpárer 6000 K., Boosiner 6000 K., Ziegel 7000 K., Draße 1000 K., Neufässer 7500 K., Adria 6000 K., Levante 10,000 K., Ganz-Elekt. 23,000 K., Lang 3000 K., Belgische 3000 K., Stahl 4000 K., Nat. Holz 4000 K., Oja, Reibnauer, Zabolauer 2000 K., Raffiner 17,000 K., Gas 3000 K., Felten 9000 K., Büngerbier 1000 K., Lampen 1000 K., Urproduzenten 3500 K., Baumwolle 1500 K., Georgia 4000 K., Segeder Kauf 2000 K., Stummer 6000 K., Telephon 3000 K. u. c. Erhöht waren Deister. Kredit 1000 K., Brit.-Ung. Bank 350 K., Hypotheken 175 K., Hermes 150 K., Maguesit 20,000 K., Wikaner 20,000 K., Oberungarische 4000 K., Atlantia 1700 K., Staatsbahn 4000 K., Südbahn 1000 K., Nova 1800 K., Ganz 200,000 K., Waggon 1000 K., Athenäum 1300 K., Wollwäbe 1500 K., Flora 1000 K., Rattin 2000 K., Ganz und Flach 1000 K., Krauß 6000 K., Zucker 30,000 K., Schwindt 8000 K. u. c.

Amfliche Notierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.)

Table with columns for Banks, Sparkassen, Eisenw. und Maschinenfab., Bergwerke und Ziegelfabr., and Eisenw. und Maschinenfab. listing various financial institutions and their current and closing rates.

Table with columns for Mühlen, Holzindustrie-Unternehm., and Diverse, listing various industrial and commercial entities and their current and closing rates.

*) Ex Kupon. *) Ex Bezugsrecht. *) Ex Kupon und Bezugsrecht.

Nicht notierte Effekten: Südingarischer Zucker 130,000 Geld, Nagybekerer Del 2300-2500, Union Bergw. 4000-4500, Jolnaer Kunstgänger 32,000-33,000, Corvin Film 350-450, Continental Film 1300-1500, Hungaribank 2200 Geld, Gargya Industrie 1900-1950, Melocco 4000-4500, Lomb. bank 800-850, Just 2300-2700, Verein, Spiritus 12,000-14,000, Angefa 1050-1100, Baurit 20,000 bis 21,000.

Bezugsrechte: Ung. Allg. Sparkasse 700-900, Kommerzbank 12,000, Rabab 5600-6500, Aktienbierbrauerei 26,000-31,000, Röhne 3400-4000, Vaterländische Sparkasse 13,500-14,500, Wirtwaren 6250.

Amfliche Kurse der Devisenzentrale. 3. April. (Schlusskurse.)

Table listing exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, and Napoleon.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die heutige Züricher Kursdepeche brachte keine bedeutenden Verschiebungen in der Bewertung der ausländischen Wechsel. Budapest blieb unverändert 0.111/2, Berlin wurde um 4 Punkte auf 0.0257 hinaufgesetzt, dagegen Paris um 15 Punkte, Belgad um 10 Punkte, London um 4 Punkte ernähigt, was eine kleine Besserung des Schweizer Frank bedeutet. In Berlin hat sich die Tendenz des Devisen- und Valutenmarktes etwas abgeschwächt und notierter Dollar 21,400 (21,600), das Fund ist um 500 Punkte, Zürich um 7 1/2, und Prag um 2 1/2 Punkte gemichen. Die ungarische Devisenzentrale ernähigte heute den Kurs des engl. Pfundes um 30 Punkte und des Dinar um 1 Punkt und erhöhte den Kurs des franz. Franken um 1 Prozent.

(Wirtschaftsverhandlungen mit Deisterreich.)

Zur Regelung der zwischen Ungarn und Deisterreich in Schwere befindlichen finanziellen Fragen hat heute mittags im ungarischen Finanzministerium unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Tibor v. Kállay eine Konferenz begonnen. Der Finanzminister und Sektionschef Schwarzwald gaben in ihren Reden dem Wunsche Ausdruck, daß die in Budapest geführten Verhandlungen zur Regelung der schwebenden Fragen führen werden. Die in Wien geführten Konferenzen gingen seinerzeit im Wesen dahin, daß die beiden Regierungen gemeinschaftlich bezüglich der Lösung der der Regelung harrenden Fragen ihren Standpunkt kennen lernen. Schluß Verhandlung der einzelnen separaten Fragenkomplexe haben sich eigene Subkommissionen gebildet, die zum Teile bereits im Laufe des heutigen Tages ihre Tätigkeit begonnen haben, zum Teil aber morgen aufnehmen werden. An den Verhandlungen nehmen österreichischerseits teil: Sektionschef Schwarzwald, Abbaufunkmissar Hornik, die Ministerialräte Stein, Baron Schönberger, Wittner und Tiebe, Oberst

Amerik. Asthma-pulver Asthma (ges. gesch.) - Überall erhältlich - Hauptvertrieb: Apotheke Jacoby, Jankó & Co. Budapest, VII.

Berger, Bischofshof Kohn und Regierungsrat Krimmerl, ungarischerseits außer dem Finanzminister Kállay Staatssekretär-Stellvertreter Czerny und Ministerialrat Julius Bauer, seitens des Wiener ungarischen Liquidationsamtes Staatssekretär-Stellvertreter Ladislav Szalay, Staatssekretär-Stellvertreter Baron Collas, Oberst Eug. V. Popovits, Oberst Kant, seitens des Ministeriums des Außeren Generalkonsul Madar Steiger, ferner Staatssekretär-Stellvertreter Arpad Karalyi, Ministerialrat Elemér Czafok, die Sektionsräte Julius Szegfű und Franz Ederhardt und die Ministerialsekretäre Dr. Ladislav Bardsch und Szalay-Marzso.

(Einen Ueberschuß von 101 Millionen Pfund) meist nach einer Londoner Depesche das englische Finanzjahr 1922/23 auf. Diese Summe dürfte zur Bezahlung der Schulden verwendet werden. Das günstige Ergebnis ist einerseits auf ein wesentliches Steuereinnahmepplus, andererseits auf beträchtliche Ersparnisse gegenüber dem Vorjahre zurückzuführen.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz des Marktes hat sich weiter abgeschwächt und konnten die Mäihler bei 18,500 frachtfrei hier ankommen. Weizenmühlen bezahlten bis 18,250 ab Station. Für Roggen bestand kein Interesse. Prompter Mais ist zu 10,000 K. ab Aufgabestelle angeboten. Vorkafer 13,600 bis 13,800 K., transdanubischer mit 13,000 bis 13,300 K. ab Verladeestelle, Futtergerste 9,500 bis 10,000 K., Braugerste 11,000 bis 12,000 K. Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen veröffentlicht: In den Verkehre kamen: Weizen, Theiß, 76 K., 18,400 bis 18,600, 78 Kq. 18,600 bis 18,800, feintiger 76 Kq. 18,200 bis 18,400, 78 Kq. 18,400 bis 18,500; Roggen 11,500 bis 12,100, Futtergerste 10,400 bis 10,800, Braugerste 11,000 bis 11,500, Hafer 14,000 bis 14,300, Mais 10,000 bis 10,300, Kleie 6000 bis 6100, Luzerne 700 bis 900, Kleefaat 1200 bis 1500 K.

(Der Silberverweihungsverkehr der Erde.) Der Silberverweihungsverkehr der Vereinigung der Sparkassen und Banken betrug im Monate März an fünfundsiebenzig Geschäftstagen mit 12,570 Silberverweihungen 15,145,467,468 K. 62 S. Der durchschnittliche Tagesverkehr belief sich auf 503 Silberverweihungen im Werte von 606 Millionen Kronen. Der Durchschnittswert einer Silberverweihung betrug 1,205,000 K.

Devijenturje.

Table with columns: Kurs, Wien, Berlin, Prag, Zürich (Anfang, Schluss). Rows include Budapest, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sophia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Berlin, 3. April. (Abendverkehr.) Prag 627.—, Amsterdam 8312, London 98,750.—, Newyork 21,100.—, Paris 1402.—, Brüssel 1200,50, Mailand 1051.—, Zürich 3903.—, Zürich, 3. April. (Abendverkehr.) Devijen: Budapest —11%, Berlin —0,25%, Wien —0,07%, österr. Banknoten —0,07%, London —0,13%, Bukarest —, Sofia 4.—, Belgien 5,42%, Prag 16,10, Mailand 27,15, Paris 55,75, Brüssel 80,90, London 2532.—, Newyork 541,87%, Amsterdam 213,20, Kopenhagen 103,75, Stockholm 144.—, Christiania 97,75, Madrid 83,15.

Auswärtige Börsen.

Wien, 3. April. (Schlusskurs.) Valente 710.—, 5% Anleihe 650, Februarrente 950, Aprilrente 2700, ung. Anleihe 7600, ung. Goldrente 75,000, österr. Goldrente 14,200, Anglo-Spann. Bank 173,500, Bankverein 93,500, Deft. Kredit 115,000.—, Ung. Kredit 452,000, Ung. Escomptobank —, Länderbank 194,000.—, Mercor 36,000, Deft.-ung. Bank —, Antonbank 90,000.—, Verkehrsbank 47,000, Ung. Hypothekbank —, Zivnotenkassa 785,000, Brühl's Ung. Bank 75,500, Adria —, Donau-Dampfschiff 1,390,000, Kaja-Oberberger 398,000, Staatsbahn 900,000, Südbahn 207,000.—, Staatsbahn-Gesellschaft 575,000, Südbahnprivat 580,000, Türensche 440,000, Nickel 185,000, Siemens 45,500, Alpine 500,000, Pellen 349,000, Krupp 315,000, Kolbühle 899,000, Lima 288,000, Maschinenfabrik 47,000, Raburg 170,000, Oberung. Berg und Hütten 1,080,000, Salgo 1,600,000, Ung. Allg. Kohlen 2,900,000, Ung. Zucker 5,600,000, Ung. Eisenbahner 190,000.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 3. April. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Mittwoch: 547 Stück. — Preisnotierungen: Ochsen besserer Qualität von 750 K. bis 840 K., ungenügsamer — K., mittlerer Qualität von 600 K. bis 720 K., milderer Qualität von 540 K. bis 580 K., Stiere besserer Qualität von 760 K. bis 800 K., milderer und milderer Qualität von 600 K. bis 700 K., Kühe besserer Qualität von 700 K. bis 800 K., mittlerer Qualität von 600 K. bis 680 K., milderer Qualität von 500 K. bis 580 K., Büffel von — K. bis — K., Jungvieh von 400 K. bis 600 K., Seindvieh von 400 K. bis 420 K., Kalber von 600 K. bis 700 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Die Preise sind infolge des geringen Antriebes um 80 bis 100 K. per Kilogramm gesunken.

Budapester Stehviehmarkt vom 3. April. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Es wurden 910 Schweine angeboten, wovon 92 Stück ungenügsamer Qualität, Tendenz außerordentlich lebhaft. — Es notierten: Lebende Schweine I. Qualität von 1200 K. bis 1300 K., II. Qualität von 950 K. bis 1000 K., III. Qualität von 750 K. bis 850 K., alte Schweine von 900 K. bis 1150 K., gefüllene Schweine I. Qualität von 1250 K. bis 1350 K., II. Qualität

von 900 K. bis 1100 K., III. Qualität von 850 K. bis 900 K., Schweinefleisch von 750 K. bis 900 K., alles per Kilogramm. Geröstete Kalber von 840 K. bis 900 K. per Kilogramm bei gleichem Abfahrlas, Zwitter von 450 K. bis 600 K. per Kilogramm.

Korrespondenz der Redaktion.

„Vierteljähriger Abonnent.“ 1. Sie müssen sich, um einen Wagon zu bekommen, an die Staatsbahndirektion (Warentransportabteilung), Budapest, Andrássy-ut 75, wenden. 2. Auch das erwähnte Ziel der 3. Nr. ohne Ausfuhrbewilligung keinesfalls. 3. Ja. — „Alter Abonnent“, Szatvan. Die Verteilung der Sendungen geht, insofern die Posterei noch existiert in die Provinz weiter zu befördern sind; wir würden Ihnen raten, sich jedenfalls mit einer Anfrage an die amerikanische Mission, Budapest, Andrássy-ut 3, zu wenden. — „B. P. n.“, Budapest. 1. Die Adresse der Gefragten ist uns nicht bekannt. 2. Ein weiches, weiches Lappen wird in empfindliches Kartoffelmehl gerührt und damit die Flecke abgerieben. Weichen die Flecke nicht, dann nehme man einen anderen weichen Lappen, befeuchte ihn mit lauwarmem Wasser und reibe mit etwas weicher Seife an. Wenn die Flecke abgerieben, bedecke man die feuchten Stellen mit einem Leinentuch und platze sie mit einem mäßig heißen Eisen. Die Flecken müssen dabei nicht ganz trocken werden. 3. Keine Haare werden am besten in folgender Weise entfernt: man nehme ein Eigelb und reibe es in das Kopfhaut, lasse es einige Minuten trocknen und frülle den Kopf dann mit reinem Wasser nach, wodurch man eine vollständig reine Kopfhaut, sowie weiches, schmieglames Haar erhält. — „Herb und.“ Dame. — „S. B. F. n.“, Budapest, Radványi-ut 24. Eine andere Adresse ist uns nicht bekannt. — „Welly, Nagy.“ hieresse. Wir haben Ihnen geantwortet; sollten Sie die Antwort nicht bekommen haben, dann wollen Sie gefälligst Ihre Anfrage wiederholen, respektive nochmals schreiben. — „A. M. G. n.“, Budapest. Nichts verlost. — „L. A. n.“, 1. Mit lauwarmen Kamillentee jede Viertelstunde, wenn sich eine Besserung zeigt, jede halbe Stunde ausgiebig; am Abend mit abgekühltem Wasser einen Priesnitzumschlag am Hals und trockenes Tuch darüber. 2. Gegen diese bösen Träume schützen Sie sich am besten, wenn Sie, namentlich am Abend, feinerlei geistige oder bispige Getränke, wie Tee, Kaffee etc., zu sich nehmen, keine aufregenden Bücher lesen, keine kompakten

Speisen essen. Eier, Butter, lauwarme Milch, eventuell Gemüße, ein wenig Schinken. Wir würden Ihnen außerdem kalte Abwaschung vor dem Schlafengehen raten. 3. Die allgemeine Müdigkeit und ab und zu auftretende Körperschmerzen könnten Sie am besten mit einigen Tagen Bettruhe bekämpfen. — „Heldi, Triest.“ Sie tun schlecht daran, ihn so lange ohne Nachricht zu lassen; Sie dürfen sich dann nicht wundern, wenn er recht böse wird und Ihre gute Gesinnung und so oft betonte gute Freundschaft bezweifelt. Wenn Sie ihn versöhnen wollen, müssen Sie sofort ein Lebenszeichen von sich geben. — „Frau G. W., Szatvan.“ Es hängt dies von der Farbe der Wurzeln ab, die gelben sind teurer, die roten die billigeren, die aus dem Jahre 1867 haben überhaupt nur geringen Wert. Im übrigen läßt sich der Wert aller Brieftauben nur bei deren Beschichtigung angeben. — „G. G. L. b. n.“ Eine Schale, wie Sie sich denken, gibt es weder in Ofen noch sonst in der Hauptstadt. Es gibt eine Schale, in welcher Haushaltung, und eine andere, in welcher Schneiderlei erlernt werden kann.

Viola, Mikolaj. Gegen Schuppen versuchen Sie zuerst Einreibungen der Kopfhaut mit zweipromentigem Rejorinpirin oder halbpromentigem Salzkalksalz; eventuell muß man Schwefelsalben versuchen. Wenn Sie wollen, können Sie vorher noch folgendes Haarbalsam versuchen: 10 Gramm kohlenstoffsaures Ammoniak, in 150 Gramm Wasser gelöst, wird mit 10 Gramm Anilinfarbstoff und 100 Gramm reifem Spiritus gemischt. Man kann die Mischung täglich einreiben. — „Holzmurmelplage.“ Gegen den Holzwurm wird die folgende Mischung empfohlen, die lauwarm aufzutreiben ist: in einem Kessel werden 100 Gewichtsteile Borax mit 50 Teilen Aeknatron in 4000 Teilen Wasser gelöst, bis zum Kochen erhitzt, dann fest mit einer feinen Umhüllung 500 Teile Schellack zu. Nach der Lösung fügt man der noch lauwarmen Mischung 200 Teile gereinigter (95proz. zentiger) Karbolsäure hinzu. Auch das öfter zu wiederholende Besprengen mit Kreosöl mittels eines Pinsels ist von Erfolg begleitet.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeheft: Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeheft, für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

Magy. Kir. Operaház. Píllangókisasszony. Kezdete 7 órakor.

Nemzeti Színház. Arnyek. Kezdete 7 órakor.

Carmen mozgó. Erőszakoskodó. Tel. J. 129-54

Opium. Dráma. Előadások: I. terem 4, 127, 9. II. terem: 1/4, 6, 1/2.

CORVIN. Józsefkorút és Lilló-ut sarok. A titkok háza. Filmregény 2 részben. Főszereplő: Moszkovine. II. rész: A hazaférő lélek. Előadások 7, 9, 11/2.

Elite-Mozgó. Vigaszínház mellett. Chaplin házassodik. „Ó“ mint tennishajnok. Vigjáték 5 felvonásban. Előadások 5, 7, 9.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Parisette. I. II. rész egy előadásban. Előadások: A. terem: 6 és 8. B. terem 5, 7 és 9 órakor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68. Parisette. III. IV. rész egy előadásban. Előadások 5, 7, 9.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. Az izomherceg. A kincses sziget. Dráma. Előadások 5, 7, 9 órakor. Katonazené.

HELIKON. IV., Eskü-tér. Modell. Amerikai kalandorfilm. Az asszonyok kedvence. Amerikai kalandorfilm. Előadások 7/4, 7/2.

KAMARA. —Mozgófényképszínház— Hungária-fürdőpalotájában. Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok. Liliomtipró. Amerikai erkölcsrajz 6 felvonásban. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

Mozgóképfilm. Jégvár. Modell. Amerikai kalandorfilm. Az asszonyok kedvence. Amerikai kalandorfilm. Előadások 7/4, 7/2, 7/2, 7/2.

Renaissance Színház. Tökemag. Kezdete 1/2 órakor.

Andrássy-uti Színház. A gyilkos álarok Kéek madár. Kezdete fél 9 órakor.

ODEON. Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-63. Nyenek a férfiak! Vigjáték 7 felvonásban. Előadások 5, 7, 9.

OMNIA. Békességi-utca 1. szám. A pokol kapuja. Uram 7 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-u. 65. Tel. 100-87. Parisette. I. II. rész egy előadásban. Előadások 3 óráról kezdve.

Royal-Apollo. A titkok háza. Filmregény 2 részben. Főszereplő: Moszkovine. II. rész: A hazaférő lélek. Előadások 5, 7, 9, 11/2.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Liliomtipró. Amerikai erkölcsrajz 6 felvonásban. Előadások 5, 7, 9.

URANIA. A papa kedvence. Amerikai előtér. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

Vesta-Mozgó. Erőszakoskodó 84. Hajótörtek. Dráma 3 felvonásban. Jessy Jerry. Vigjáték 2 felvonásban. Az előadások hétfőnap 5 órakor, vasárnap és ünnepnapokon 3 órakor kezdődnek.

Vigszínház. Az elefant. Kezdete 1/2 órakor.

Városi Színház. Cigánybáró. Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház. A váloperes hölgy. Kezdete fél 8 órakor.

Bélvárosi Színház. Kékekakall nyolcadik felesege. Kezdete fél 8 órakor.

Apollo-Színház. (Apollo-Kabare) (a Helikonban) IV., Eskü-tér. Tel. 195-06. A családi tanács. Csavajda-eset. A probléma. Kezdete 9 órakor.

Casino de Paris. Révay-utca 18. Telefon 116-84. áprilisi kiváló műsor. Morax duo, a világhírű táncosnő, Fredy, a kőműves, Jossy & Jeny, humoros előadók, Nagy Maca és Gonda, parodisztikus ének és táncduett. Kezdete 10 órakor.

Intim Kabaré. Terezh-utca 46. Telefon 65-54. Minden este 7 1/2 órakor. Széles illza, Komjathy Gyula, Deues György, Gellay Nándor, Balla, Szentiványi stb. fellépéssel. UJ MŰSOR. Szombat d. u. gyermekelőadás.

Kis Komédia. VI., Révay-u. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT fellépéssel. A kameliás tyuk és. Wien-Berlin. Kezdete pontban 7 1/2 órakor.

Művész Színház. (Csengery-utca 68. sz.) Minden este. Rózsahegy Kálmán. Nemzeti Színház művésze. A „bölcső“-ben. Előadás kezdete 8 1/2 órakor. Vasárnap 4 órakor.

Fővárosi Operettszínház. Marinka, a táncosnő. Kezdete 1/2 órakor.

Király Színház. A bajador. Kezdete fél 8 órakor.

Blaha Lujza Színház. Levendula. Kezdete fél 8 órakor.

Várszínház. A feleség csókja. Kezdete 7 órakor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-08. Minden este 7 1/2 órakor. Az új áprilisi műsor.

PELE-MELE. Előadó: MASCOTTE-BAR. Nagymező-ut. 50. Tel. 96-71. GAAL LILLY excentrique. ODETTE and H. WELLMON. The synchronized Bandmaster. HERTE KÁRSTNER táncosnő. ERICH WOLF közkedvelt wien zongorahumorista és imitátor. PROFESSOR MAX and ERNÉ LENCSÓK világhírű excentrique táncosok. Kezdete 10 és fél órakor.

SIMPLICISSIMUS. Nyár-u. és Dohány-u. sarok. Telefon J. 125-17. Noldi, zongorahumorok, Medveczki Lili, Fejbé Kórá, Gombóc Nelly, Kórá, Dó, Károly, Leona, Vidos Jenő, Vig Miklós, Hites Olga, Ferenczi, Bebi, Szendrői, Ica, Berbelő Margit, Batori duett. Kezdete 10 órakor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 63. 55. Telefon: József 21-15. 3 EWEROS akrobaták. KÁTHI & VIKI apache táncosok. 3 BURGERS a vig táncosok. Kezdete este 8 1/2 órakor.

Allerlei.

(Der Ruf in der Markthalle.) Ein bemerkenswerter Urteil fällt beim Wiener Strafbezirksgericht...

beleidigung nicht vorgelegen sei. Das Vorgehen des Angeklagten sei nicht als Beleidigung, sondern als ein, wenn auch nicht gehöriger Scherz anzusehen. (Die älteste Banknote.) von der nur noch vier Exemplare vorhanden sind, stammt aus China...

größte Serie 82 Karambolagen betrug. Sieben Stunden später gab der Gegner die Partie auf. Um eine Fortsetzung des Wettkampfes zu ermöglichen, trat ein anderer Spieler an seine Stelle. Der Sieger spielte dann noch 4 1/2 Stunden weiter. Er hatte insgesamt 35 Stunden 30 Minuten gespielt und in dieser Zeit eine Leistung von 7600 Points erreicht.

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Bojse. — Sehr möglich, murmelte Sabine und sah an ihm vorbei über den See. — Ich konnte nichts dafür! C'estais plus fort que moi! Ich mußte Sie eben ansehen, so wie Sie jetzt die Augen nicht von dem See abwenden, weil seine Schönheit Sie entzückt. Und Sie haben mir schon vergeben, nicht wahr?

des Hotels mietete, und im Auto größere Ausflüge gemacht, aber keine Vergnügen: dazu war es schon zu heiß. Täglich sah Sabine Voldambriini und jedesmal bangte ihr in eigentümlicher Weise vor der Begegnung mit ihm. Sprach er mit ihr, verwirrte sie immer der vibrierende Ton seiner Stimme und während er sie mit seinen dunklen Augen ansah, in denen es zuweilen aufglühte, wie man ein Feuer anzufachen sieht, das in schwarzer Nacht unter Äsche verborgen glimmt, war ihr zumute, als ergreife dieser Mann ganz allmählich von ihr Besitz. Sie wollte sich dagegen wehren, aber es war doch eigentlich nichts da, gegen das sie sich wehren konnte. Was er sagte, konnte im Grunde jeder sagen, aber wie er es sagte und wie er sie dabei ansah — ja, wie denn eigentlich? Sie fand dafür keine Bezeichnung und wußte nicht, was sie davon so befangen machte. Noch niemals war er auch nur eine Minute mit ihr allein geblieben, aber mitten im Kreise der anderen verstand er es, sie zu isolieren. Nur wenn Benedetta anwesend war, was nicht oft der Fall, weil sie von der alten Fürstin Marianna Voldambriini viel in Trenezze zurückgehalten wurde, war es anders. Denn Benedetta hörte mit momentanen Lächeln zu, wenn er sprach, sie unterbrach ihn auch fest und verdarb ihrem Dufel die eindrucksvollsten Redewendungen durch einen von ihr abhängigen bösen kleinen Scherz, der Sabine zum Lachen brachte. Dann warf er seiner Nichte wohl einen zornigen Blick zu und machte ein finsternes Gesicht oder verwies es ihr auch durch ein heftiges Wort; aber die kleine Benedetta zwuckte nur die Achseln und setzte eine hochmütige Miene auf. Dufel und Nichte schienen sich gegenseitig geradezu zu hassen.

brinis zu einem Ausflug nach Colico abzuholen. Claudio, Benedetta und Donna Lucrezia erwarteten sie am Landungssteg und in ihrer Begleitung befand sich ein mittelalterlicher, bagerer Herr mit sehr dunklem Gesicht und einem Spitzbart, der bereits angegraut war. Es war Baron Ferenti. Donna Lucrezia stellte ihn Szelschi vor. Sabine reichte ihm die Hand, die er mit seiner langen, schmalen, feingliedrigen Hand ergreift und einen Augenblick festhält. Dabei sah er ihr in die Augen, und sie hatte das Gefühl, als grüße ihm dieser einzige Blick, um sie ganz zu kennen. — Ich habe mich schon sehr darauf gefreut, Sie kennen zu lernen, sagte er mit leiser, angenehmer Stimme. Benedetta hat mir eine so begeisterte Schilderung von Ihnen entworfen, und ich muß gehen, daß sie nicht übertrieben hat. Sabine erröte und errödete lachend: — Und mir hat wieder Benedetta eine begeisterte Schilderung von Ihnen entworfen. Da lachte auch er vergnügt und zeigte zwischen den schmalen Lippen sehr weiße, gesunde Zähne. — Wirklich? Nun ja, Benedetta und ich sind sehr gute Freunde, darum hat sie wohl versucht, Sie freundlich gegen mich zu stimmen. Er setzte sich im Boot neben Sabine, ehe es Claudio gelang, diesen Platz sich zu erobern, und unterhielt sich während der Fahrt sehr lebhaft mit ihr. Wenn Sabine seiner raschen Sprechweise nicht zu folgen vermochte, da er italienisch sprach, griff Donna Lucrezia ein und wiederholte ihr, was er sagte, in klarer, ruhiger Weise, wie etwas, das zu verstehen wert war. Dann begegneten ihre schönen Augen sich mit den seinen, und sie tauschten einen Blick gegenfeitigen Verstehens, wie es nur zwischen Menschen geschehen kann, deren Seelen harmonisieren. Und immer mehr gefiel Baron Ferenti Sabine, sie verstand, daß Donna Lucrezia ihn lieben mußte, wozu denn er häßlich war, und sie war so nett zu ihm, als es Benedetta nur wünschen konnte. Szelschi verhielt sich heute sehr schweigsam. Ferentis Anwesenheit verstimme ihn sichtlich, und Claudio ärgerte sich, daß Sabine sich mit ihm unterhielt. Er begann allmählich aggressiv zu werden und ließ Bemerkungen fallen, die Ferenti an sein Alter erinnern sollten. Er erzählte unvermittelt von der Eitelkeit eines gemeinsamen Bekannten und bemerkte dazu anzüglich: — Seit dem Frühjahr hat er sich verjüngt; sein Bart war schon so grau wie deiner, Luigi, da hat er ihn sich abnehmen lassen. — Wirklich, sehr geschicklich von ihm, nicht Ferenti gleichmütig. Keine der Attaden Voldambriinis konnte ihm etwas anhaben. Und Claudio wurde immer gereizter. Als er in Colico einen Moment mit Sabine hinter den anderen zurückgeblieben, rannte er ihr entgegen zu: — Können Sie mich rasend machen? Können Sie sich weiter von dem Weisheitsnarren Schmeicheleien lassen? — Aber, Fürst Voldambriini! — Sie sollen es nicht! Ich will es nicht! Wirklich es nicht! Er sah Sabine sich von ihrer Ueberraschung erholt, war Benedetta neben ihr und schob ihre Hand durch ihren Arm. — Was will Dufel Claudio nicht? fragte sie harmlos. (Forschung folgt.)

Vertical list of advertisements on the left margin, including 'Siginand Brödy', 'Operettszínház', 'Szinház', 'Royal-Orfaum', 'Az új vilisi műsor', 'E-MELE', 'KARSTNER', 'AL LILLY', 'ICISSIMUS', 'BARIN', 'EWEROS', 'MI & VIKI', 'BURGERS'.

